MODULDREI

STADT NEUSS

Masterplan Handwerk Neuss

12. November 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Neuss als attraktiver Standort für das Handwerk 3
2. Die Situation des Handwerks in Neuss 7
2.1 Relevante Akteure 7
2.2 Die Meinung der Experten 8
2.3 Ergebnisse einer Betriebsbefragung 12
2.4 Stärken und Herausforderungen des Handwerksstandortes Neuss 16
3. Der Entwicklungsprozess des Masterplans 17
4. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte 19
4.1 Ausbildung und Fachkräftegewinnung 20
4.2 Unternehmensnachfolge 25
4.3 Digitale Transformation 29
4.4 Kommunikation und Image 34
4.5 Mobilität 37
4.6 Gewerbeflächen und Immobilien 41
4.7 Klimaschutz und Nachhaltigkeit 45
4.8 Gemeinsam im Dialog für das Handwerk 50
5. Roadmap zur Umsetzung des Masterplans 54
6. Anhang 62
Abbildungsverzeichnis 62

1. Neuss als attraktiver Standort für das Handwerk

Mit fast 1.800 Handwerksbetrieben verfügt die Stadt Neuss über einen leistungsfähigen und breit aufgestellten Wirtschaftsbereich, der gemeinsam mit den Betrieben im Rhein-Kreis Neuss und dem weiteren Umland einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und Ausbildung leistet. Das Handwerk ist eine tragende Säule der wirtschaftlichen Entwicklung. Tausende Beschäftigte und Auszubildende bauen und modernisieren Gebäude, installieren intelligente technische Anlagen, warten Fahrzeuge, backen Brot, schneiden Haare und erbringen zahlreiche andere Dienstleistungen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen. Das Handwerk umfasst dabei eine Vielfalt von 130 verschiedenen Berufen. Der alte Slogan von der „Wirtschaftsmacht von nebenan" gilt weiterhin.

Als mittelständisch geprägter Wirtschaftsbereich ist das Handwerk eng mit seinem Standort verbunden. Die Betriebe investieren vor Ort, bilden junge Menschen aus, schaffen qualifizierte Arbeitsplätze und übernehmen Verantwortung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region. Gleichzeitig sind sie unverzichtbare Partner bei der Umsetzung zentraler Zukunftsaufgaben – vom Wohnungsbau über die energetische Sanierung und den Ausbau erneuerbarer Energien bis hin zur Digitalisierung, zur Mobilitätswende und zur Sicherung leistungsfähiger Infrastrukturen. Die Zukunftsfähigkeit des Handwerks ist also ein wesentlicher Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschafts- und Lebensstandortes Neuss sowie des gesamten Rhein-Kreises Neuss.

Dabei ist das Handwerk längst regional organisiert. Ausbildungswege, Fachkräftegewinnung, Unternehmensnachfolgen, Liefer- und Wertschöpfungsketten sowie zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote reichen weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die enge Zusammenarbeit der Stadt Neuss und ihrer Wirtschaftsförderung mit dem Rhein-Kreis Neuss, der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, den Innungen sowie weiteren regionalen Partnern bildet deshalb eine wesentliche Voraussetzung, um die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Gleichzeitig befindet sich das Handwerk in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Das Handwerk kann seine Leistungsfähigkeit durch Künstliche Intelligenz (KI) weiter steigern, die Arbeitsplätze sind aber relativ resistent gegen den Trend zur KI. Der zunehmende Fachkräftemangel, anstehende Unternehmensnachfolgen, die fortschreitende Digitalisierung, steigende Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften sowie veränderte Mobilitätsbedürfnisse stellen viele Betriebe vor

erhebliche Herausforderungen. Hinzu kommen veränderte Erwartungen junger Menschen an Ausbildung und Arbeitswelt sowie ein intensiver Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte. Diese Entwicklungen betreffen längst nicht mehr nur einzelne Unternehmen, sondern beeinflussen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Attraktivität des gesamten Standortes.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Neuss mit ihrer Wirtschaftsförderung gemeinsam mit den regionalen Partnern des Handwerks den Masterplan Handwerk entwickelt. Ziel ist eine langfristige Strategie für die Weiterentwicklung des Handwerksstandortes mit konkreten Projekten, die den Betrieben Orientierung bieten und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken. Der Masterplan ist ein gemeinsamer Handlungsrahmen für Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Handwerksorganisationen und die Betriebe selbst. Er bündelt bestehende Kompetenzen, stärkt regionale Kooperationen und zeigt auf, wie die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam bewältigt werden können.

Gemeinsame Ziele

Mit dem Masterplan Handwerk verfolgen die Stadt Neuss und ihre Partner ein gemeinsames Zielbild für die Weiterentwicklung des Handwerksstandortes. Es beschreibt die angestrebte Entwicklungsrichtung und bildet den inhaltlichen Rahmen für die im weiteren Verlauf dargestellten Handlungsfelder und Projekte.

Neuss soll auch in Zukunft ein attraktiver Handwerksstandort sein, der über starke, funktionierende Netzwerke verfügt. Das erfordert, die Stärken des Handwerksstandortes konsequent weiterzuentwickeln und die Rahmenbedingungen für Handwerksbetriebe kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist es dabei, die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks langfristig zu sichern, junge Menschen für handwerkliche Berufe zu begeistern, Betriebsnachfolgen erfolgreich zu begleiten und die Betriebe bei den wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen der kommenden Jahre bestmöglich zu unterstützen.

Die Stadt Neuss verfügt hierfür über sehr gute Voraussetzungen. Als bedeutender Wirtschaftsstandort innerhalb der Metropolregion Rheinland profitiert sie von ihrer zentralen Lage, ihrer leistungsfähigen Infrastruktur und dem wirtschaftlich starken linksrheinischen Umland. Gleichzeitig zeichnet sich Neuss durch ein starkes gesellschaftliches Miteinander aus. Das vielfältige Vereinsleben, zahlreiche Stadtteilveranstaltungen und insbesondere das traditionsreiche Neusser Bürger-Schützenfest stehen beispielhaft für eine Kultur der Zusammenarbeit, des Ehrenamts und der gegenseitigen Unterstützung. Diese gewachsenen Strukturen prägen die Identität

der Stadt und bilden zugleich eine gute Grundlage für Kooperationen zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Handwerk.

Die Herausforderungen der kommenden Jahre betreffen nicht einzelne Betriebe oder Institutionen allein. Sie verlangen nach einer engen Zusammenarbeit aller Akteure, die Verantwortung für den Wirtschaftsstandort übernehmen. Funktionierende Netzwerke bedeuten dabei weit mehr als organisatorische Zusammenarbeit. Sie leben vom gegenseitigen Vertrauen, vom regelmäßigen Austausch und von der Bereitschaft, Wissen, Erfahrungen und Ideen miteinander zu teilen.

Das gemeinsame Zielbild verbindet damit wirtschaftliche Stärke, regionale Zusammenarbeit und eine hohe Umsetzungsorientierung. Es beschreibt einen Weg, auf dem die vorhandenen Potenziale des Handwerksstandortes Schritt für Schritt weiterentwickelt werden können. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Entwicklung möglichst vieler neuer Projekte, sondern die gemeinsame Verantwortung für einen starken, innovativen und zukunftsfähigen Handwerksstandort Neuss.

Masterplan als Arbeitsgrundlage

Der Masterplan Handwerk ist das Ergebnis eines gemeinsamen Entwicklungsprozesses. Grundlage bilden eine Bestandsanalyse des Handwerksstandortes, eine Unternehmensbefragung, Gespräche mit Expertinnen und Experten sowie drei Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks, der Stadtverwaltung und der Politik. Hier ist es gelungen, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen, gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und daraus praxisnahe Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Handwerksstandortes Neuss abzuleiten.

Das Handwerk kann sich auf leistungsfähige Organisationen stützen: Die Handwerkskammer Düsseldorf, die Kreishandwerkerschaft Niederrhein und die Innungen bieten den Betrieben ein breites Spektrum an Beratungs-, Informations- und Unterstützungsleistungen – beispielsweise in den Bereichen Ausbildung und Fachkräftesicherung, Unternehmensnachfolge, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit. Gleichzeitig zeigte der Beteiligungsprozess, dass diese Angebote vielen Betrieben kaum bekannt sind und die Schwelle zur Nutzung sinken muss.

Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen knüpfen genau an diesem Gedanken an. Sie verfolgen das Ziel, bestehende Angebote besser miteinander zu verknüpfen, Informationen zielgruppengerechter aufzubereiten und die Zusammenarbeit der

beteiligten Organisationen weiter zu stärken. Neue Projekte entstehen dort, wo sie einen erkennbaren Mehrwert bieten und bestehende Aktivitäten sinnvoll ergänzen.

Der Masterplan versteht sich deshalb als „agile Arbeitsgrundlage“ für die Begleitung des Handwerks in Neuss. Er beschreibt Handlungsfelder und Projektideen, die gemeinsam weiterentwickelt und – entsprechend den verfügbaren personellen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten – schrittweise umgesetzt werden können. Gleichzeitig bleibt ausreichend Flexibilität, um auf neue Entwicklungen oder veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Die Umsetzung des Masterplans ist also ein gemeinsamer Prozess. Es ist wichtig, den begonnenen Austausch fortzuführen, die Zusammenarbeit der beteiligten Partner weiter auszubauen und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen. Auf diese Weise kann der Masterplan dazu beitragen, die guten Voraussetzungen des Handwerksstandortes Neuss gezielt weiterzuentwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks gemeinsam mit allen Beteiligten nachhaltig zu stärken.

2. Die Situation des Handwerks in Neuss

2.1 Relevante Akteure

Die Entwicklung des Handwerksstandortes Neuss wird von einem leistungsfähigen Netzwerk aus Institutionen, Organisationen und Partnern getragen, die das Handwerk auf unterschiedlichen Ebenen begleiten und unterstützen. Die Analyse zeigt, dass bereits heute vielfältige Beratungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote bestehen und die beteiligten Akteure über ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und langjähriger Erfahrung verfügen. Gleichzeitig wurde im Beteiligungsprozess deutlich, dass die zukünftige Entwicklung des Handwerks weniger vom Aufbau neuer Strukturen als vielmehr von einer noch engeren Zusammenarbeit, einer besseren Vernetzung bestehender Angebote und einer transparenten Orientierung für die Betriebe abhängt.

Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Stadt Neuss gemeinsam mit ihrer Wirtschaftsförderung ein. Sie gestaltet die kommunalen Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks, begleitet wichtige stadtentwicklungsrelevante Fragestellungen und unterstützt die Betriebe als Ansprechpartner bei vielfältigen unternehmerischen Anliegen. Darüber hinaus übernimmt sie eine wichtige koordinierende Funktion, indem sie den Austausch zwischen Handwerk, Verwaltung und weiteren regionalen Partnern fördert und die Zusammenarbeit kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Handwerkskammer Düsseldorf unterstützt die Betriebe mit einem breit gefächerten Beratungs- und Dienstleistungsangebot – unter anderem in den Bereichen Ausbildung, Unternehmensentwicklung, Digitalisierung, Innovation, Nachhaltigkeit und Unternehmensnachfolge. Die Kreishandwerkerschaft Niederrhein ergänzt dieses Angebot als regionale Interessenvertretung des Handwerks. Sie fördert den direkten Austausch mit den Betrieben, stärkt die Vernetzung innerhalb des Handwerks und organisiert vielfältige Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsformate. Die Innungen leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Vernetzung der einzelnen Gewerke, zur Nachwuchsgewinnung sowie zum Erfahrungsaustausch innerhalb des Handwerks.

Auch die IHK Mittlerer Niederrhein ist als wichtige Organisation für den gesamten Wirtschaftsstandort zu nennen, wenngleich die unmittelbare Interessenvertretung der Handwerksbetriebe bei den Handwerksorganisationen liegt. Im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans fand ein Austausch auf Leitungsebene zwischen der IHK Mittlerer Niederrhein und der Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss zu möglichen

Schnittstellen zwischen Industrie, Handel und Handwerk statt. Dabei wurden insbesondere Möglichkeiten erörtert, das Handwerk stärker in bestehende Veranstaltungsformate zur Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung einzubinden und handwerkliche Berufe für junge Menschen erlebbarer zu machen.

2.2 Die Meinung der Experten

Zur weiteren Fundierung des Masterplans haben mehrere Experten ihre Sichtweise in den Prozess eingebracht. Dazu hat MODULDREI sechs gut einstündige Gespräche nach einem festen, vorher vereinbarten Leitfaden geführt. Die Gesprächspartner waren:

- Thomas Gütgens, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein
- Jonas Sterzenbach, Abteilungsleiter Standortpolitik der Handwerkskammer Düsseldorf
- Florian Kienzl, Standortberater der Handwerkskammer Düsseldorf
- Robert Jeromin, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Kreis Neuss
- Ernst Veiser, Obermeister der Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss
- Rainer Dederichs, Vorsitzender des Vereins Neusser Handwerk e.V.

Im Folgenden fassen wir die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Standortqualität und Zusammenarbeit

Die Interviews zeichnen insgesamt ein positives Bild des Handwerksstandorts Neuss. Besonders hervorgehoben werden die zentrale Lage im Rheinland, die Nähe zu Düsseldorf und Köln sowie die gute verkehrliche Erreichbarkeit. Gleichzeitig profitieren Handwerksbetriebe von einer relativ kaufkraftstarken Bevölkerung und einer stabilen Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Handwerksleistungen. Neben diesen klassischen Standortfaktoren tragen auch die regionale Verbundenheit, persönliche Netzwerke und das gesellschaftliche Engagement zur Attraktivität des Standorts bei. Die Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Politik und Verwaltung wird überwiegend als offen und lösungsorientiert beschrieben. Anliegen der Betriebe werden ernst genommen und gemeinsam bearbeitet, wobei insbesondere die Wirtschaftsförderung als kooperativer Partner wahrgenommen wird. Gleichzeitig wünschen sich mehrere Interviewpartner einen stärker institutionalisierten Austausch, etwa durch eine feste Ansprechperson innerhalb der Stadtverwaltung, die

Betriebe begleitet und den regelmäßigen Dialog zwischen Stadt und Handwerk fördert.

Fachkräftesicherung als zentrale Zukunftsaufgabe

Der Fachkräftemangel wird von allen Interviewpartnern als größte Herausforderung für die zukünftige Entwicklung des Handwerks beschrieben. Besonders betroffen sind technische Berufe wie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Elektrotechnik. Grundsätzlich werden jedoch nahezu alle Handwerksberufe als zukunftsfähig eingeschätzt. Gleichzeitig steigen die fachlichen und technischen Anforderungen in vielen Gewerken, während die schulischen Voraussetzungen vieler Auszubildender als zunehmend unzureichend wahrgenommen werden.

Kritisch bewertet wird zudem die starke gesellschaftliche Ausrichtung auf akademische Bildungswege. Um den Nachwuchs langfristig zu sichern, sollte das Handwerk bereits in Schulen sichtbarer gemacht und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern frühzeitig ein Einblick in die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten eröffnet werden. Die Stadt wird dabei als wichtiger Partner gesehen, um gemeinsam mit Schulen, Kammern und Betrieben die Attraktivität handwerklicher Berufe zu stärken. Während die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen überwiegend positiv bewertet wird, sehen die Interviewpartner insbesondere bei der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie bei Sprachbarrieren ausländischer Fachkräfte weiteren Handlungsbedarf.

Flächen- und Infrastrukturbedarf

Als wichtigste strukturelle Herausforderung nennen die Interviewpartner die begrenzte Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen zum Kauf. Insbesondere kleinere und bezahlbare Flächen für Handwerksbetriebe und Existenzgründungen fehlen, während größere Gewerbeeinheiten häufiger vorhanden sind. Gleichzeitig werden eine transparentere Vergabe und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie eine stärkere Berücksichtigung des Handwerks in Planungs- und Ausschreibungsverfahren angeregt. Daneben werden Verbesserungsbedarfe bei der Mobilfunk- und Kommunikationsinfrastruktur, dem öffentlichen Nahverkehr sowie der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge genannt. Der Wunsch nach Bürokratieabbau wird ebenfalls mehrfach geäußert, wobei dieser eher als allgemeine politische Herausforderung denn als spezifisches Problem der Stadt Neuss verstanden wird.

Vernetzung untereinander

Ein weiterer Schwerpunkt, der von den Experten aufgeführt wurde, ist die anzustrebende stärkere Vernetzung zwischen Handwerk, Stadt und den relevanten Organisationen. Während die Zusammenarbeit innerhalb der Innungen und handwerklichen Organisationen als gut beschrieben wird, wünschen sich viele Interviewpartner einen verstärkten und institutionell verankerten Austausch mit möglichst allen relevanten Organisationen inklusive der Stadtverwaltung.

Technologischer Wandel, Energie- und Mobilitätswende

Die digitale und technische Transformation wird überwiegend als Chance für das Handwerk gesehen. Moderne Betriebe nutzen bereits digitale Planungs- und Verwaltungsprozesse sowie Technologien wie 3D-Druck oder Drohnen. Gleichzeitig bleibt die praktische handwerkliche Tätigkeit das Kerngeschäft vieler Gewerke, sodass Digitalisierung vor allem als Unterstützung organisatorischer Abläufe und nicht als Ersatz handwerklicher Arbeit verstanden wird. Zusätzliche kommunale Beratungsangebote werden überwiegend nicht als erforderlich angesehen, da entsprechende Unterstützungsstrukturen bereits durch Handwerksorganisationen bestehen. Auch die Energie- und Mobilitätswende wird als wichtiges Zukunftsthema bewertet. Elektromobilität und Klimaschutz gewinnen an Bedeutung, gleichzeitig bleiben Handwerksbetriebe auf Transportfahrzeuge sowie gute Park- und Zufahrtsmöglichkeiten angewiesen. Insbesondere für Kundendienste sind ausreichende Parkmöglichkeiten unverzichtbar. Darüber hinaus wird ein weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur als sinnvoll angesehen. Insgesamt wird betont, dass Klimaschutzmaßnahmen die praktischen Anforderungen des Handwerks berücksichtigen und verlässliche politische Rahmenbedingungen für Investitionen schaffen müssen.

Gewerbeflächen als zentrale Entwicklungsfrage

Die Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen wird als entscheidender Standortfaktor für die zukünftige Entwicklung des Handwerks beschrieben. Vor allem kleinere und bezahlbare Flächen für Handwerksbetriebe und Existenzgründungen fehlen, während größere Gewerbeeinheiten teilweise vorhanden sind. Flexible Flächenangebote insbesondere zum Kauf werden deshalb als zentrale Voraussetzung für Wachstum und Betriebsentwicklung angesehen.

In diesem Zusammenhang werden Handwerkerhöfe als vielversprechender Ansatz bewertet. Sie können bezahlbare Flächen bereitstellen, Synergien zwischen Betrieben fördern und den Austausch innerhalb des Handwerks stärken. Gleichzeitig

betonen die Interviewpartner, dass Handwerkerhöfe allein den Flächenbedarf nicht decken können. Vielmehr bleibt ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Standorttypen – von Mischgebieten bis zu klassischen Gewerbegebieten – erforderlich.

Sichtbarkeit des Handwerks und Nachwuchsgewinnung

Die Interviews zeigen übereinstimmend, dass das Handwerk in Neuss deutlich sichtbarer werden muss. Die Betriebe können diese Aufgabe jedoch nicht allein bewältigen. Vielmehr werden Stadt, Wirtschaftsförderung und Politik in der Verantwortung gesehen, das Handwerk stärker in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern und seine Bedeutung für Wirtschaft, Klimawende und gesellschaftliche Entwicklung hervorzuheben. Kommunikation wird dabei eng mit der Nachwuchsgewinnung verknüpft. Handwerksberufe sollen bereits in Schulen praxisnah vorgestellt und für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern erlebbar gemacht werden. Beispiele wie der Girls' Day verdeutlichen, dass viele Jugendliche das Handwerk bislang kaum als berufliche Perspektive wahrnehmen. Der Masterplan wird deshalb auch als Chance gesehen, die Zukunftsfähigkeit und Bedeutung des Handwerks sichtbar zu machen.

Dialog zwischen Stadt und Handwerk stärken

Ein zentrales Ergebnis der Interviews ist der Wunsch nach einem regelmäßigen und verbindlichen Austausch zwischen Stadt, Politik und Handwerk. Obwohl bestehende Kommunikationsformate und Netzwerkveranstaltungen grundsätzlich positiv bewertet werden, soll eine dauerhafte Gesprächsplattform mit festen Ansprechpartnern und klaren Zuständigkeiten für den kontinuierlichen Dialog installiert werden, auch um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und gemeinsame Lösungen entwickeln zu können. Eine solche Gesprächsplattform oder eine zentrale Ansprechperson soll Betriebe begleiten, Kontakte vermitteln und gemeinsame Projekte fördern.

Gleichzeitig wird betont, dass bestehende Angebote nur dann erfolgreich sind, wenn sich die Betriebe aktiv beteiligen und ein konkreter Mehrwert entsteht. Der Masterplan soll in diesem Kontext langfristig funktionierende Kommunikationsstrukturen und konkrete Maßnahmen festlegen.

Insgesamt wird deutlich, dass die Zukunft des Handwerks in Neuss von einem Zusammenspiel verschiedener Faktoren abhängt. Neben der Fachkräftesicherung und der technologischen Entwicklung zählen insbesondere eine stärkere Vernetzung zwischen Stadt und Handwerk sowie die langfristige Bereitstellung geeigneter

Gewerbeflächen zu den zentralen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Standorts.

2.3 Ergebnisse einer Betriebsbefragung

Um die Sicht der Betriebe in die Erstellung des Masterplans einzubeziehen und eine fundierte Datengrundlage zu schaffen, fand zunächst eine ausführliche Online-Befragung von Handwerksbetrieben statt. 107 Betriebe haben sich daran beteiligt. Wir fassen die Ergebnisse kompakt zusammen. Interessant ist zunächst die hohe Standorttreue und lokale Verwurzelung: Die Mehrheit der befragten Betriebe ist bereits seit 20 Jahren oder länger am Standort Neuss ansässig.

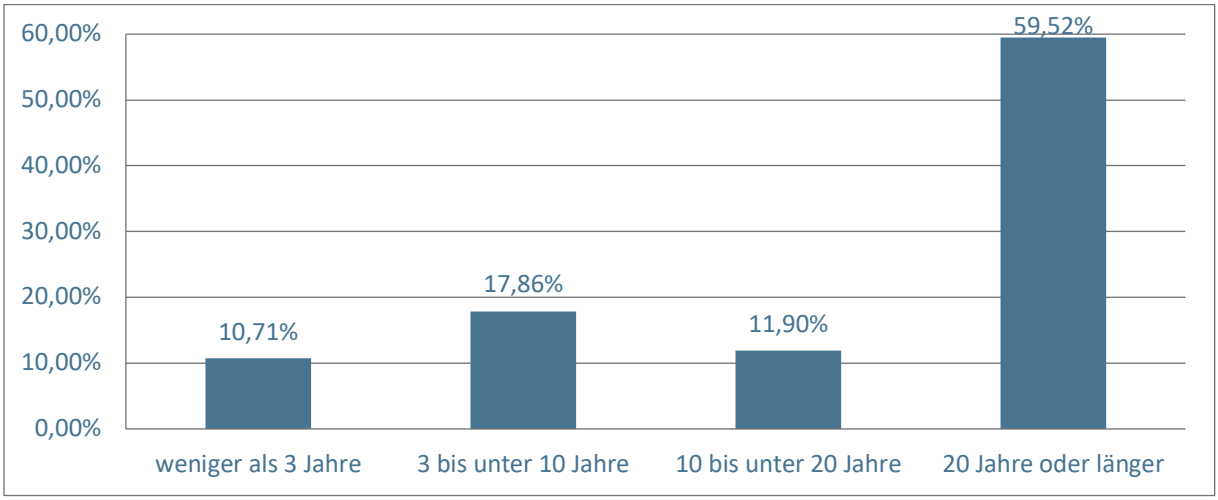


Abb. 1: Seit wann ist Ihr Betrieb am Standort Neuss ansässig? (n = 84)

Neuss wird von den Handwerkern als ein „solider, aber ausbaufähiger Handwerksstandort" wahrgenommen. In den Bewertungen treten spezifische Stärken und Schwächen zutage, die weit über allgemeine Trends hinausgehen. Die Betriebe bewerten die regionale Lage und die Verkehrsanbindung als die absolut größten Stärken von Neuss. Eine Besonderheit, die explizit als Vorteil genannt wird, ist der Neusser Hafen. Er fungiert nicht nur als logistischer Knotenpunkt, sondern prägt die wirtschaftliche Identität der Stadt und bietet Synergien für das ansässige Handwerk. Auch die „starke lokale Identität" wird als attraktiver Faktor für den Arbeits- und Lebensstandort hervorgehoben. Die Betriebe heben die „gelebte Tradition“ und die Einbindung in lokale Vereine als wesentliche Standortvorteile hervor.

Während die Befragten die überregionale Anbindung loben, kritisieren sie die innerstädtische Situation teils deutlich. Parkplatzmangel stellt das größte

Alltagsproblem dar. Besonders in der Innenstadt fehlen geeignete Flächen für Handwerkerfahrzeuge, was die Effizienz der Betriebe direkt beeinträchtigt.

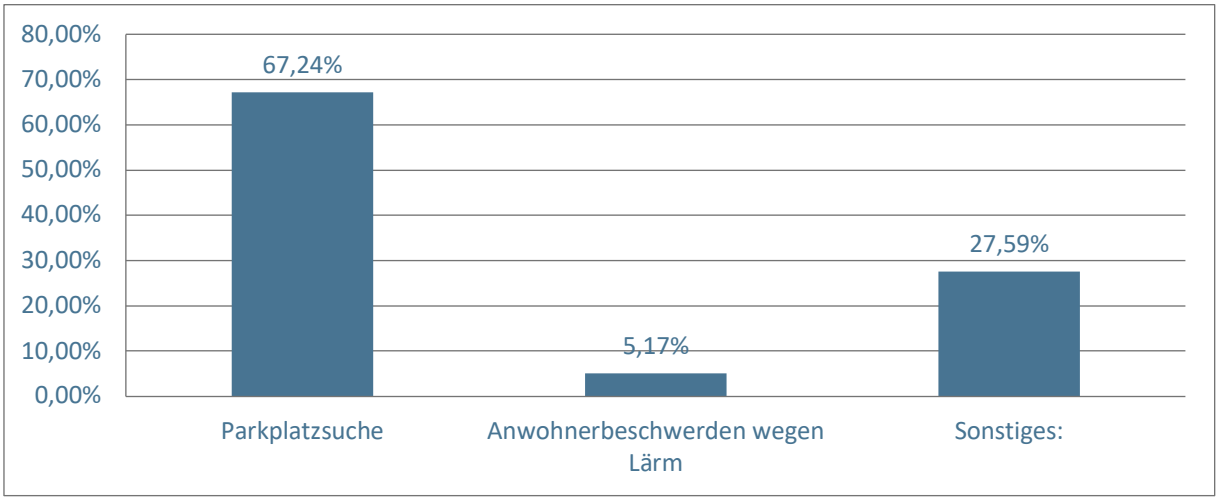


Abb. 2: Welche Herausforderungen kennen Sie von Ihrem bestehenden Standort? (n = 58)

Ein wichtiges Ergebnis der Umfrage ist die akute Flächennot. Jeder zweite Betrieb benötigt mittelfristig zusätzliche Flächen, primär für Werkstätten und Lager. Die Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen stufen die Befragten als „knapp" ein. Dies führt zu einer gefährlichen Konsequenz: Fast die Hälfte der befragten Betriebe erwägt zumindest „eventuell" einen Wegzug aus Neuss, falls keine Erweiterungsmöglichkeiten geschaffen werden. Diese Abwanderungsbereitschaft steht im krassen Widerspruch zur eigentlichen Standorttreue und muss als dringender Handlungsauftrag für den Masterplan verstanden werden.

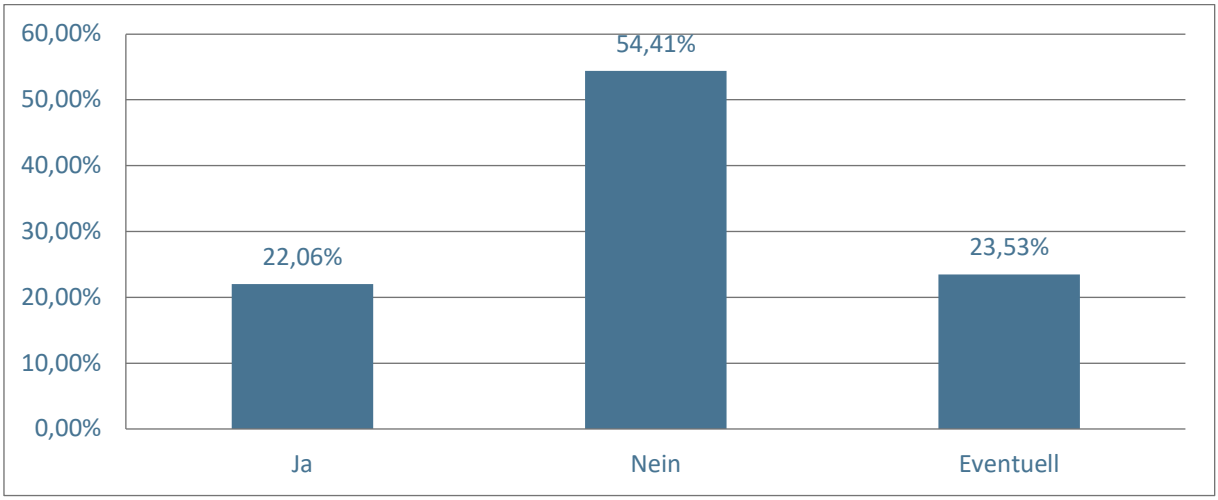


Abb. 3: Ziehen Sie in Betracht, wegen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten am Standort Neuss Ihren Standort in eine andere Stadt / Gemeinde zu verlagern? (n = 68)

Die Sicht der Betriebe auf die städtischen Institutionen ist differenziert und zeigt Verbesserungspotenzial auf. Insgesamt erhält die Stadtverwaltung Neuss überwiegend durchschnittliche Bewertungen. Die Zusammenarbeit erschweren aus Sicht

des Handwerks vor allem zwei Punkte: Nutzungsänderungen und Baugenehmigungen. Diese Verfahren werden als besonders problematisch und langwierig wahrgenommen. Auf der anderen Seite wird der Handwerkerparkausweis als hervorragend funktionierend gelobt. Auch in Notsituationen, wie nach einem Firmenbrand, berichten Betriebe von „schneller und unbürokratischer Hilfe" bei der Suche nach Ersatzflächen. Dies zeigt, dass die Verwaltung durchaus unbürokratische handwerksnahe Unterstützung leisten kann, wenn es darauf ankommt.
Eine wichtige Erkenntnis aus der Befragung ist auch, dass fast zwei Drittel der Betriebe bislang keinen Kontakt zur Wirtschaftsförderung hatten.

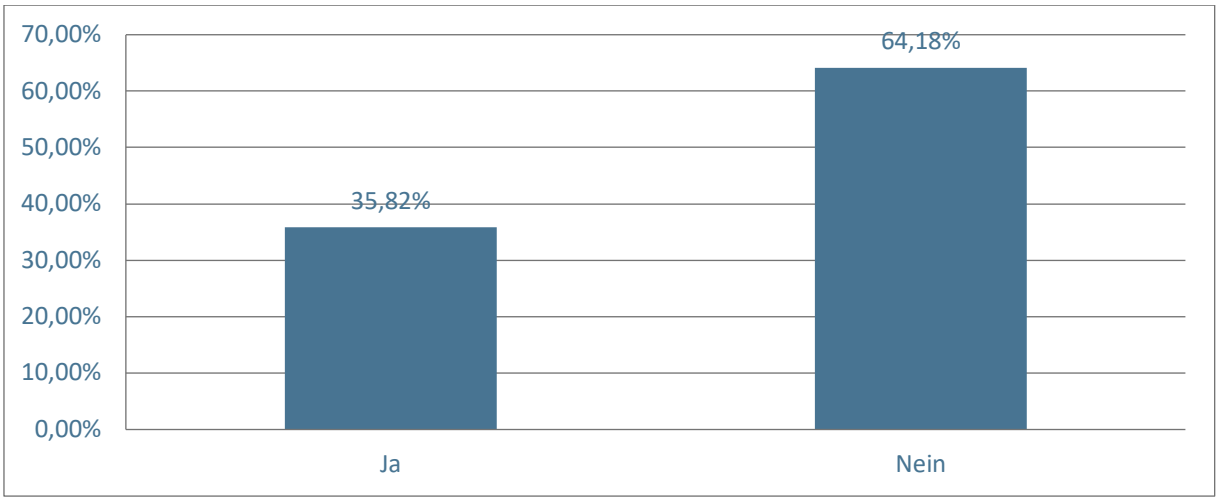


Abb. 4: Hatten Sie bereits persönlichen Kontakt mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss? (n = 67)

Diejenigen, die Kontakt hatten, bewerten die fachliche Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeiter zwar positiv, merken jedoch oft an, dass den Mitarbeitenden „selbst die Hände gebunden schienen". Viele Betriebe wünschen sich daher eine stärkere Positionierung der Wirtschaftsförderung als Partner, der in Abstimmung mit der zuständigen Fachverwaltung aktiv Lösungen ermöglicht.
Der Kontakt zu den Stadtwerken Neuss wird eher kritisch bewertet und als „sehr bürokratisch" wahrgenommen.

Innovation und Zukunft: Neue Wege für Neuss

Trotz der Herausforderungen zeigen sich die Neusser Handwerker offen für moderne Ansätze. Handwerkerhöfe stoßen auf grundsätzliches Interesse. Das Konzept des Arbeitens und Wohnens in räumlicher Nähe („gemischte Quartiere“) findet breite Zustimmung. Dies bietet der Stadtplanung die Chance, Handwerk wieder sichtbarer in das Stadtbild zu integrieren und Wegezeiten zu verkürzen.
Die Betriebe wünschen sich im Bereich der Digitalisierung vor allem Unterstützung bei Förderprogrammen und konkrete Beratung, da oft das Know-how oder die Zeit fehlt, sich im „Dschungel der Lösungen" zurechtzufinden.

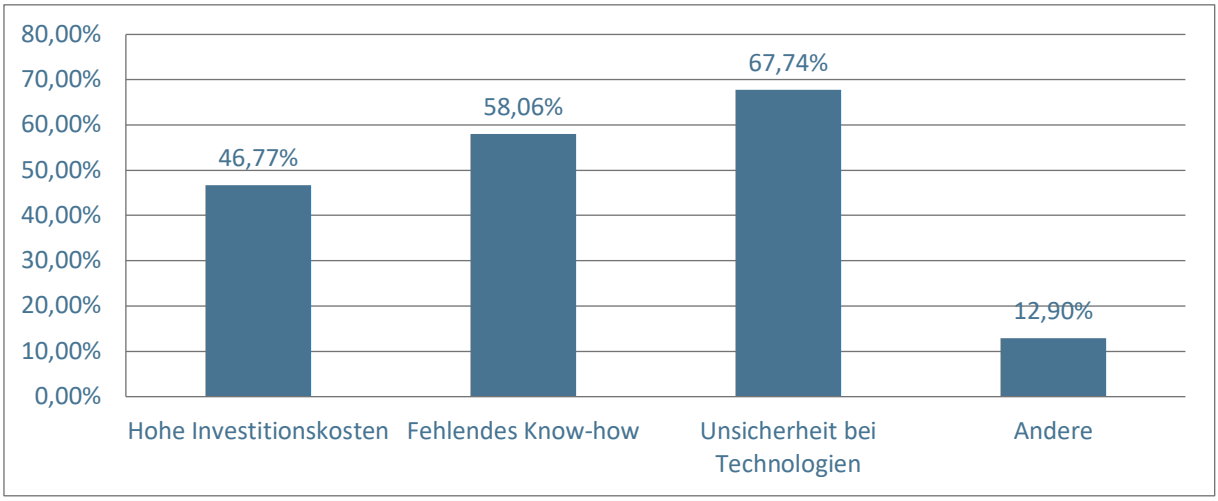


Abb. 5: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen im Bereich Digitalisierung? (n = 62)

Zusammenfassende Handlungsempfehlungen aus Sicht der Betriebe

Die Befragung mündet in klaren Forderungen an die Stadtpolitik und -verwaltung, um den Standort Neuss zukunftsfest zu machen:

- Es müssen bezahlbare Gewerbeflächen für KMU bereitstehen, um eine drohende Abwanderung zu stoppen.
- Die Betriebe fordern schlankere Prozesse, insbesondere bei Bauanträgen (51 % der Betriebe sehen hier Optimierungsbedarf) und Nutzungsänderungen (55 %).
- Die Parkplatznot für Handwerker in der Innenstadt wird von 68 % der befragten Betriebe als Problem gesehen und benötigt dringende Aufmerksamkeit.
- Das Handwerk muss als moderner und attraktiver Ausbildungssektor (z. B. durch Schulprojekte und Imagekampagnen) stärker ins Bewusstsein der jungen Neusser rücken.

Die Ergebnisse der Befragung legen nahe, die Service-Orientierung in der Verwaltung weiter auszubauen und das Handwerk bei der Suche nach dem nötigen Raum zum Wachsen so weit wie möglich zu unterstützen.

2.4 Stärken und Herausforderungen des Handwerksstandortes Neuss

Die Analyse des Handwerksstandortes Neuss zeigt ein insgesamt leistungsfähiges und zukunftsfähiges Handwerk mit engagierten Betrieben, einer breiten Branchenstruktur und starken Partnerorganisationen. Gleichzeitig zeigt sich, dass die wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen den Veränderungsdruck auf viele Betriebe in den kommenden Jahren weiter erhöhen werden.

Die nachfolgende Übersicht fasst die wesentlichen Stärken des Handwerksstandortes sowie die im Rahmen der Analyse, der Unternehmensbefragung, der Experteninterviews und der Workshops identifizierten zentralen Herausforderungen in vereinfachter Form zusammen.

Stärken	Herausforderungen
Starker Wirtschaftsstandort	Fachkräftesicherung
Leistungsfähige Wirtschaftsstruktur	Unternehmensnachfolge
Engagierte Betriebe	Genehmigungsprozesse optimieren
Starke Partnerorganisationen	Sicherung von bezahlbaren Gewerbeflächen für KMU
Gute Kooperationsstrukturen	Mobilität / Parkplatznot
Hohe Innovationsbereitschaft	Nachhaltigkeit
Vielfältige Beratungsangebote	Transparenz von Unterstützungsangeboten
Gemeinsame Entwicklungsbereitschaft	Wissen über Beratungsangebote sicherstellen

3. Der Entwicklungsprozess des Masterplans

Die Entwicklung des Masterplans Handwerksstandort Neuss verfolgte das Ziel, gemeinsam mit den relevanten Akteuren des Handwerks eine tragfähige und praxisorientierte Strategie für die zukünftige Entwicklung des Handwerksstandortes zu erarbeiten. Von Beginn an war der Masterplan deshalb als beteiligungsorientierter Strategieprozess angelegt. Die Verbindung aus datenbasierter Analyse, Unternehmensbefragung, Experteninterviews und aufeinander aufbauenden Themenworkshops ermöglichte es, statistische Erkenntnisse mit den Erfahrungen der betrieblichen Praxis zu verknüpfen. So entstand eine fundierte Entscheidungsgrundlage, auf deren Basis gemeinsam strategische Handlungsfelder und konkrete Schlüsselprojekte entwickelt werden konnten.

Die Erarbeitung des Masterplans erfolgte in mehreren aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten. Den Ausgangspunkt bildete eine Analyse der Ausgangssituation des Handwerksstandortes Neuss. Ergänzend hierzu wurden Handwerksbetriebe sowie ausgewählte Expertinnen und Experten aus Handwerk, Verwaltung, Wirtschaftsförderung und weiteren Institutionen in den Entwicklungsprozess einbezogen. Dadurch konnten sowohl statistische Rahmenbedingungen als auch praktische Erfahrungen, Einschätzungen und Zukunftsperspektiven systematisch zusammengeführt werden.



Abb. 6: Der Prozess und seine Projektbausteine

Auf diesen Erkenntnissen bauten die drei Themenworkshops auf. Sie bildeten den zentralen Raum für den fachlichen Austausch zwischen Handwerksbetrieben, Handwerksorganisationen, Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung und weiteren

Partnern. Während Analyse, Unternehmensbefragung und Experteninterviews vor allem der Bestandsaufnahme dienten, stand in den Workshops die gemeinsame Entwicklung konkreter Zukunftsperspektiven im Mittelpunkt.

Die Workshops bauten inhaltlich aufeinander auf und ermöglichten eine schrittweise Verdichtung der Ergebnisse. Ausgehend von den identifizierten Herausforderungen haben die Teilnehmenden zunächst gemeinsame Zielsetzungen entwickelt, Lösungsansätze diskutiert und schließlich die strategischen Handlungsfelder sowie die Schlüsselprojekte des Masterplans gemeinsam erarbeitet. Dieser integrative Arbeitsprozess trug wesentlich dazu bei, unterschiedliche Interessen zusammenzuführen, fachliche Kompetenzen zu bündeln und tragfähige Lösungen im Konsens zu entwickeln.

Kernthemen des Auftaktworkshops waren Fachkräftegewinnung, Unternehmensnachfolge, Digitalisierung und neue Technologien sowie die Arbeit in regionalen Netzwerken. Ein eigener Schwerpunktworkshop befasste sich mit Lösungen für Imageverbesserung, Sichtbarkeit und Kommunikation, etwa in der Fachkräftegewinnung und mit attraktiven Veranstaltungsformaten. Im Abschlussworkshop haben die Teilnehmenden die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Mobilität, Gewerbeflächen und Immobilien sowie Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Netzwerke bearbeitet.

An den drei Workshops haben sich insgesamt gut 20 Menschen aus Betrieben beteiligt. Der Masterplan ist damit nicht allein das Ergebnis einer fachlichen Analyse, sondern Ausdruck eines gemeinsam getragenen Entwicklungsprozesses. Er baut bewusst auf den vorhandenen Kompetenzen, Erfahrungen und Netzwerken auf und schafft eine belastbare Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure.

4. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte

Die Analyse des Handwerksstandortes, die Unternehmensbefragung, die Experteninterviews sowie die gemeinsamen Workshops haben ein umfassendes Bild der aktuellen Situation und der zukünftigen Herausforderungen des Handwerks in der Stadt Neuss ergeben. Gleichzeitig wurde deutlich, dass viele der diskutierten Themen eng miteinander verknüpft sind und sich zu übergeordneten Handlungsfeldern bündeln lassen. Diese bilden den strategischen Kern des Masterplans und beschreiben die wesentlichen Entwicklungsschwerpunkte für den Handwerksstandort Neuss.

Aus dem Beteiligungsprozess wurden acht Handlungsfelder abgeleitet, die die zentralen Herausforderungen und Entwicklungspotenziale des Handwerks aufgreifen:

1. **Ausbildung und Fachkräftegewinnung** – junge Menschen für das Handwerk begeistern und den Fachkräftebedarf langfristig sichern.
2. **Unternehmensnachfolge** – Betriebsübergaben frühzeitig begleiten und bestehende Unternehmen erhalten.
3. **Digitale Transformation** – Betriebe bei der digitalen Transformation unterstützen und Innovationen fördern.
4. **Kommunikation und Image** – die Sichtbarkeit und Attraktivität des Handwerks in der Öffentlichkeit stärken.
5. **Mobilität** – praktikable Lösungen für einen leistungsfähigen und zukunftsfähigen Wirtschaftsverkehr entwickeln.
6. **Gewerbeflächen und Immobilien** – geeignete Standorte und Entwicklungsperspektiven für Handwerksbetriebe sichern.
7. **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** – Handwerksbetriebe auf dem Weg zu ressourcenschonendem und nachhaltigem Wirtschaften begleiten.
8. **Gemeinsam im Dialog für das Handwerk** – Kooperationen stärken und die Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Verwaltung und weiteren Partnern weiterentwickeln.

Die Handlungsfelder richten den Blick dabei bewusst nicht allein auf bestehende Herausforderungen, sondern ebenso auf die vielfältigen Potenziale des Handwerks und die Chancen einer noch engeren Zusammenarbeit. Sie beschreiben die strategische Entwicklungsrichtung für die kommenden Jahre und bilden die Grundlage für konkrete Schlüsselprojekte, die im Beteiligungsprozess entstanden sind.

4.1 Ausbildung und Fachkräftegewinnung

Die Zukunft des Handwerks entscheidet sich dort, wo junge Menschen frühzeitig die Chancen, die Vielfalt und die Zukunftsperspektiven einer handwerklichen Ausbildung kennenlernen.

Gut ausgebildete Fachkräfte bilden das Fundament eines leistungsfähigen und zukunftsfähigen Handwerks in Neuss. Qualifizierte Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen, zählt deshalb zu den zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Gleichzeitig steigt der Bedarf an handwerklichen Leistungen kontinuierlich. Die Energiewende, die Digitalisierung, die Modernisierung von Gebäuden und Infrastrukturen sowie der demografische Wandel werden die Nachfrage nach gut ausgebildeten Handwerkerinnen und Handwerkern weiter erhöhen.

Parallel dazu verändert sich die Berufsorientierung junger Menschen. Die Berufswahl erfolgt heute über vielfältige Informationskanäle. Handwerkliche Berufe stehen dabei in Konkurrenz zu zahlreichen schulischen und akademischen Bildungswegen und werden häufig noch nicht mit den modernen Tätigkeitsfeldern, den vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und den attraktiven Karriereperspektiven verbunden, die sie tatsächlich bieten. Umso wichtiger ist es, junge Menschen frühzeitig mit den Chancen des Handwerks in Berührung zu bringen und ihnen praxisnahe Einblicke in die Vielfalt der handwerklichen Berufswelt zu ermöglichen.

Auch der Beteiligungsprozess unterstreicht die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes. Sowohl die Experteninterviews als auch die Unternehmensbefragung und die Workshops kommen zu einem eindeutigen Ergebnis: Die Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte wird von den Betrieben als die größte Herausforderung für die zukünftige Entwicklung des Handwerks angesehen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass hierfür bereits zahlreiche erfolgreiche Initiativen und Unterstützungsangebote bestehen, auf denen der Masterplan aufbauen kann.

Strategisch sollte zudem geprüft werden, inwieweit der drastische Stellenabbau in der Industrie genutzt werden kann, um von dort Fachkräfte ins Handwerk zu überführen. Denn trotz des zunehmenden Einsatzes der KI in vielen Bereichen sind sich die Experten weitgehend einig, dass die Kernaufgaben im Handwerk auch zukünftig „von Hand“ erledigt werden müssen.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine gute Ausbildungsperspektive für das Handwerk sowie eine ausreichende Versorgung mit Fachkräften gemeinsam zu verbessern und dabei die Attraktivität des Handwerks für junge Menschen nachhaltig zu stärken. Handwerkliche Berufe sollen als moderne, vielseitige und zukunftssichere Berufsperspektive noch stärker im Bewusstsein junger Menschen verankert werden. Gleichzeitig gilt es, mehr Jugendliche für eine duale Ausbildung im Handwerk zu begeistern und den Betrieben den Zugang zu qualifizierten Nachwuchskräften zu erleichtern.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit zwischen Handwerksbetrieben, Schulen, Handwerksorganisationen, der Stadt Neuss, dem Rhein-Kreis Neuss und weiteren regionalen Partnern weiter gestärkt werden. Eine frühzeitige Berufsorientierung, eine stärkere Vernetzung der beteiligten Akteure sowie die bessere Sichtbarkeit der Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten bilden hierfür wichtige Voraussetzungen.

Der Masterplan baut dabei konsequent auf den vorhandenen Stärken des Handwerksstandortes sowie den bestehenden Angeboten der beteiligten Partner auf. Durch ihre stärkere Vernetzung und Weiterentwicklung sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, den Fachkräftebedarf langfristig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks in Neuss nachhaltig zu stärken.

Strategische Schwerpunkte

Die im Beteiligungsprozess entwickelten Ideen zeigen, dass die Fachkräftesicherung nicht durch eine einzelne Maßnahme erreicht werden kann. Vielmehr bedarf es eines abgestimmten Vorgehens, das unterschiedliche Zielgruppen anspricht, bestehende Angebote besser miteinander verbindet und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure weiter stärkt. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zeigen, dass die Fachkräftesicherung nur durch ein abgestimmtes Vorgehen aller beteiligten Akteure gelingen kann. Daraus lassen sich vier strategische Schwerpunkte ableiten.

1. Handwerk frühzeitig erlebbar machen

Die Begeisterung für handwerkliche Berufe entsteht dort, wo junge Menschen das Handwerk unmittelbar erleben und eigene praktische Erfahrungen sammeln können. Ziel ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler bereits frühzeitig mit den vielfältigen Tätigkeitsfeldern, modernen Arbeitsweisen und attraktiven Entwicklungs-

perspektiven des Handwerks vertraut zu machen. Praxisnahe Formate, persönliche Begegnungen sowie gemeinsame Aktivitäten von Schulen und Handwerksbetrieben schaffen hierfür wichtige Voraussetzungen und vermitteln authentische Einblicke in die Vielfalt handwerklicher Berufe.

2. Vorhandene Angebote besser sichtbar machen

Im Projektverlauf wurde deutlich, dass zahlreiche Unterstützungs- und Beratungsangebote bereits vorhanden sind. Eine wesentliche Herausforderung besteht jedoch darin, diese Angebote transparenter darzustellen und zielgerichtet an Jugendliche, Eltern, Schulen und Betriebe zu kommunizieren. Künftig soll die Sichtbarkeit der bereits bestehenden guten Angebote, wie beispielsweise die Initiative zur Berufsorientierung „Wirtschaft pro Schule" des Rhein-Kreis-Neuss oder das Handwerksmobil der Handwerkskammer Düsseldorf, weiter erhöht und ihre Nutzung erleichtert werden. Dadurch können vorhandene Kompetenzen noch wirkungsvoller zur Fachkräftesicherung beitragen.

Ein wichtiges Informationsmedium ist zudem die von der Kreishandwerkerschaft angebotene Plattform „azubis-wanted.de", auf der Handwerksbetriebe ihre freien Ausbildungsplätze listen können.

3. Kooperationen durch eine Stärkung der Berufsorientierung an den Schulen weiter ausbauen

Die Fachkräftesicherung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Erfolgreiche Berufsorientierung gelingt dort am besten, wo Schulen, Handwerksbetriebe, Handwerksorganisationen, Stadt und Rhein-Kreis Neuss eng zusammenarbeiten. Ziel ist es deshalb, bestehende Kooperationen weiter auszubauen, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln und erfolgreiche Formate dauerhaft miteinander zu verknüpfen.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der weiteren Stärkung der Berufsorientierung an den Schulen. Neben den bestehenden Aktivitäten sollen insbesondere Gymnasien noch stärker in entsprechende Informations- und Begegnungsformate einbezogen werden, da der Stellenwert des Handwerks im gymnasialen Umfeld an Bedeutung gewinnen wird.

4. Chancen für Frauen im Handwerk sichtbar machen

Noch immer prägt vielfach das Bild eines männerdominierten Handwerks die öffentliche Wahrnehmung. Gleichzeitig zeigen die weiterhin niedrigen Ausbildungs-

zahlen von Frauen in vielen Handwerksberufen, dass hier zusätzliche Potenziale bestehen. Um mehr junge Frauen für das Handwerk zu gewinnen, gilt es, bestehende Vorurteile abzubauen, attraktive Karriereperspektiven sichtbar zu machen und Mädchen frühzeitig praktische Einblicke in unterschiedliche Handwerksberufe zu ermöglichen.

Insgesamt ist es das Ziel, Schülerinnen und Schüler aller Schulformen einen realistischen Einblick in die Vielfalt des Handwerks zu ermöglichen und die duale Ausbildung als gleichwertigen und attraktiven Bildungs- und Karriereweg sichtbar zu machen. Schülerinnen und Schüler sollen das Handwerk frühzeitig als modernen und vielseitigen Wirtschaftsbereich kennenlernen. Praxisnahe Formate, Mitmachangebote und persönliche Begegnungen mit Handwerkerinnen und Handwerkern können dazu beitragen, Interesse zu wecken und neue Perspektiven auf das Handwerk zu eröffnen.

Die folgenden Schlüsselprojekte greifen diese vier strategischen Schwerpunkte auf. Sie wurden aus den im Beteiligungsprozess entwickelten Projektideen abgeleitet und hinsichtlich ihrer strategischen Wirkung, ihrer Umsetzbarkeit sowie ihres erwarteten Nutzens weiterentwickelt. Sie bilden damit einen praxisnahen Rahmen für die schrittweise Umsetzung der Ziele des Masterplans.

Schlüsselprojekt 1:

Handwerk erleben – Fachkräfte von morgen gewinnen

Bezug zu den Handlungsfeldern:

Fachkräfte, Kommunikation, Zusammenarbeit und Vernetzung

Leitgedanke

Vorhandene Stärken gemeinsam besser nutzen und dort gezielt ergänzen, wo konkrete Angebotslücken bestehen.

Ziel:

Mehr junge Menschen für das Handwerk begeistern und die Fachkräftesicherung langfristig stärken. Im Mittelpunkt stehen die bessere Vernetzung, Kommunikation und Nutzung der bestehenden Angebote der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein und weiterer Partner. Neue Maßnahmen sollen gemeinsam nur dort entwickelt werden, wo konkrete Angebotslücken bestehen.

Kernbausteine:

1) **Schulen als Partner gewinnen**
   Die Zusammenarbeit mit allen weiterführenden Schulen – insbes. auch den Gymnasien – ausbauen und die bestehenden Angebote der Berufsorientierung stärker in den Schulalltag integrieren. Eine Ausweitung der Handwerksrallye der KH Niederrhein mit dem ZDI-Netzwerk auf weitere Schulen und Gymnasien im Speziellen wird angeregt.

2) **Bestehende Angebote stärker nutzen**
   Bewährte Angebote der Handwerkskammer Düsseldorf – wie die Ausbildungsmesse Stuzubi, das Azubi-Speed-Dating, das Handwerksmobil oder das digitale Berufe A–Z – stärker in die Berufsorientierung der Schulen integrieren, gemeinsam kommunizieren und möglichst vielen Schülerinnen und Schülern zugänglich machen. Hierzu ist es notwendig, dass die Schulen stärker gezielt über diese Möglichkeiten informiert werden.

3) **Handwerk praktisch erleben**
   Betriebsbesuche, Meistertage (Vorbild Unesco-Schule in Kamp-Lintfort), Mitmach-Aktionen, wie die Handwerksrallye der Kreishandwerkerschaft und weitere Praxisformate vermitteln authentische Einblicke in Handwerksberufe und ihre Karriereperspektiven.

4) **Angebote gemeinsam weiterentwickeln**
   Bestehende Angebote regelmäßig gemeinsam bewerten und dort gezielt weiterentwickeln, wo Angebotslücken bestehen. Prüfung von speziellen Angeboten für Mädchen.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung), Einbindung des Rhein-Kreis Neuss

Projektpartner: HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft, Innungen, Schulen, Betriebe

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:

✓ Fachkräfte gewinnen und Berufsorientierung stärken
✓ Bestehende Angebote besser nutzen und Zusammenarbeit stärken
✓ Gymnasien stärker einbinden

Zeithorizont: fortlaufend

4.2 Unternehmensnachfolge

Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen beginnen nicht mit der Betriebsübergabe, sondern viele Jahre zuvor.

Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen entscheiden darüber, ob leistungsfähige Handwerksbetriebe, qualifizierte Arbeitsplätze und wertvolles handwerkliches Know-how langfristig am Standort Neuss erhalten bleiben. Die Sicherung der Unternehmensnachfolge zählt deshalb zu den zentralen Zukunftsaufgaben des Handwerks. Zahlreiche Betriebe werden in den kommenden Jahren vor der Herausforderung stehen, ihr Unternehmen an eine neue Generation zu übergeben. Gelingt dieser Übergang nicht, drohen wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe und ihre gewachsenen Kompetenzen dauerhaft verloren zu gehen.

Unternehmensnachfolge ist weit mehr als eine rechtliche oder finanzielle Fragestellung. Sie ist ein langfristiger Entwicklungsprozess, der häufig mehrere Jahre Vorbereitung erfordert. Neben steuerlichen und rechtlichen Aspekten spielen auch betriebswirtschaftliche, organisatorische und persönliche Fragestellungen eine wichtige Rolle. Umso wichtiger ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren und sie bei den ersten Schritten einer Nachfolgeplanung zu unterstützen.

Auch der Beteiligungsprozess unterstreicht die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes. In den Experteninterviews, der Unternehmensbefragung und den Workshops wurde die Unternehmensnachfolge als eine der zentralen Zukunftsaufgaben des Handwerks benannt. Gleichzeitig zeigte sich, dass bereits vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote bestehen. Die Herausforderung liegt häufig weniger im Fehlen geeigneter Hilfen als vielmehr darin, Betriebe frühzeitig zu erreichen, vorhandene Angebote transparenter zu machen und den Zugang zu den passenden Ansprechpartnern zu erleichtern.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber sowie potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger für das Thema „Unternehmensnachfolge im Handwerk“ zu sensibilisieren und sie bei der Vorbereitung und Ausgestaltung von Übernahmeprozessen zu unterstützen. Betriebsübergaben sollen nicht erst dann thematisiert werden, wenn eine Übergabe unmittelbar bevorsteht, sondern als frühzeitiger Bestandteil der Unternehmensentwicklung verstanden werden.

Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit zwischen Handwerksbetrieben, der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, der Stadt Neuss, dem Rhein-Kreis Neuss sowie weiteren regionalen Partnern weiter gestärkt werden. Ziel ist es, bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote besser aufeinander abzustimmen, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und den Betrieben den Zugang zu den jeweils passenden Ansprechpartnern zu erleichtern.

Der Masterplan verfolgt das Ziel, bestehende Handwerksbetriebe langfristig am Standort zu sichern und erfolgreiche Betriebsübergaben zu unterstützen. Durch die frühzeitige Sensibilisierung der Betriebe, die stärkere Vernetzung der beteiligten Akteure und die bessere Nutzung bestehender Unterstützungsangebote sollen möglichst viele Unternehmen erfolgreich über einen Generationenwechsel hinaus fortgeführt werden.

Strategische Schwerpunkte

Eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge setzt frühzeitige Planung, qualifizierte Beratung und ein leistungsfähiges Netzwerk der beteiligten Akteure voraus. Der Masterplan baut deshalb konsequent auf den bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten auf und entwickelt diese durch eine stärkere Vernetzung der beteiligten Partner weiter. Ziel ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer frühzeitig für das Thema Nachfolge zu sensibilisieren, bestehende Unterstützungsangebote sichtbarer zu machen und den Zugang zu den passenden Ansprechpartnern zu erleichtern.

Aus den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses lassen sich hierfür drei strategische Schwerpunkte ableiten:

1. Frühzeitig für das Thema Unternehmensnachfolge sensibilisieren

Eine erfolgreiche Betriebsübergabe beginnt viele Jahre vor dem eigentlichen Generationswechsel. Unternehmerinnen und Unternehmer sollen deshalb frühzeitig motiviert werden, sich mit den fachlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Fragestellungen einer Unternehmensnachfolge auseinanderzusetzen. Informationsangebote und Praxisbeispiele können dazu beitragen, Hemmschwellen abzubauen und den Einstieg in den Nachfolgeprozess zu erleichtern.

2. Bestehende Beratungsangebote besser vernetzen und sichtbar machen

Insbesondere die Handwerkskammer Düsseldorf, aber auch die Kreishandwerkerschaft Niederrhein und weitere Partner verfügen bereits über vielfältige Beratungsangebote zur Unternehmensnachfolge. Künftig soll ihre Sichtbarkeit erhöht und die Orientierung für die Betriebe erleichtert werden. Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen stärker miteinander zu verbinden und Unternehmen möglichst unkompliziert an die jeweils passenden Ansprechpartner zu vermitteln.

3. Austausch fördern und Nachfolge aktiv begleiten

Unternehmensnachfolge lebt von Erfahrung, Vertrauen und persönlichem Austausch. Der Masterplan setzt deshalb auf Formate, die den Dialog zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern, potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern sowie den unterstützenden Institutionen fördern. Denkbar ist beispielsweise auch, das Thema bei den Innungsversammlungen der Innungen aus dem Rhein-Kreis-Neuss als Fachthema vorzustellen. Gleichzeitig sollen regionale Netzwerke weiter gestärkt werden, um Betriebsübergaben erfolgreich zu begleiten und leistungsfähige Handwerksbetriebe langfristig am Standort Neuss zu sichern.

Die nachfolgenden Schlüsselprojekte greifen diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzen sie in konkrete Maßnahmen. Sie unterstützen Handwerksbetriebe dabei, Unternehmensnachfolgen frühzeitig vorzubereiten, bestehende Beratungsangebote gezielt zu nutzen und Betriebsübergaben erfolgreich zu begleiten. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Erhalt leistungsfähiger Handwerksbetriebe sowie ihrer Arbeits- und Ausbildungsplätze in Neuss.

Schlüsselprojekt 2:

Unternehmensnachfolge gemeinsam gestalten

Bezug zu den Handlungsfeldern:

Unternehmensnachfolge, Kommunikation, Zusammenarbeit und Vernetzung

Leitgedanke

Unternehmensnachfolge frühzeitig begleiten – bestehende Beratungsangebote gemeinsam besser nutzen und sichtbar machen.

Ziel:

Bestehende Handwerksbetriebe und mittelständische Unternehmen langfristig sichern, indem Unternehmensnachfolgen frühzeitig begleitet werden. Im Mittelpunkt stehen die bessere Vernetzung, Kommunikation und Nutzung der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, der IHK Mittlerer Niederrhein sowie weiterer Partner.

Kernbausteine:

1) **Frühzeitig sensibilisieren, Netzwerke und Matching stärken**
   Unternehmerinnen und Unternehmer frühzeitig in den stattfindenden Gesprächen der Wirtschaftsförderung und bei möglichen Infoveranstaltungen auf die Bedeutung einer rechtzeitigen Nachfolgeplanung aufmerksam machen und das Thema als festen Bestandteil einer vorausschauenden Unternehmensentwicklung etablieren. Ein Informations- und Netzwerkformat zur Unternehmensnachfolge soll entwickelt werden. Zudem kann eine Nachfolgemesse als Testprojekt Unternehmen und potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger mit Beratungsinstitutionen zusammenbringen.

2) **Bestehende Beratungsangebote besser nutzen**
   Die Nachfolgeakademie der HWK Düsseldorf sowie weitere Beratungsangebote von Kreishandwerkerschaft, IHK und weiteren Partnern stärker kommunizieren und bekannter machen. Eine entsprechende Übersicht der Formate stellt die Wirtschaftsförderung im Rahmen ihrer Lotsenfunktion für die Betriebe zur Verfügung.

3) **Angebote gemeinsam weiterentwickeln**
   Die Zusammenarbeit der regionalen Partner kontinuierlich ausbauen und bestehende Unterstützungsangebote regelmäßig gemeinsam weiterentwickeln.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, IHK Mittlerer Niederrhein, Handwerks- und Gewerbebetriebe, weitere Netzwerkpartner

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:

✓ Unternehmensnachfolgen sichern
✓ Betriebe erhalten
✓ Beratung besser nutzen
✓ Zusammenarbeit stärken und Netzwerke ausbauen

Zeithorizont: fortlaufend

4.3 Digitale Transformation

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie kann Handwerksbetriebe dabei unterstützen, Arbeitsabläufe zu vereinfachen, Fachkräfte zu entlasten und ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Die Digitalisierung verändert das Handwerk nachhaltig und gewinnt für die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit zunehmend an Bedeutung. Digitale Planungs- und Verwaltungsprozesse, moderne Formen der Kundenkommunikation, automatisierte Abläufe oder der Einsatz Künstlicher Intelligenz eröffnen neue Möglichkeiten, betriebliche Prozesse effizienter zu gestalten und vorhandene Ressourcen gezielter einzusetzen. Gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels können digitale Lösungen dazu beitragen, Beschäftigte von Routinetätigkeiten zu entlasten und Arbeitsabläufe besser zu organisieren.

Die Ausgangslage der Betriebe ist dabei sehr unterschiedlich. Während einige Unternehmen digitale Anwendungen bereits selbstverständlich im Betriebsalltag nutzen, stehen andere noch am Anfang ihrer digitalen Entwicklung. Insbesondere kleinere Handwerksbetriebe verfügen häufig nur über begrenzte zeitliche und personelle Kapazitäten, um neue Technologien zu bewerten, geeignete Anwendungen auszuwählen oder sich einen Überblick über Beratungs- und Fördermöglichkeiten zu verschaffen. Hinzu kommt, dass sich digitale Angebote und technologische Entwicklungen in hoher Geschwindigkeit verändern.

Der Beteiligungsprozess hat deutlich gemacht, dass viele Betriebe deshalb vor allem Orientierung und praxisnahe Unterstützung benötigen. Gefragt sind verständliche Informationen, konkrete Anwendungsbeispiele und ein Austausch auf Augenhöhe. Die im Workshop entwickelten Projektideen setzen genau an diesen Punkten an: Sie verbinden Impulse zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz mit einer besseren Kommunikation vorhandener Beratungsangebote und einem stärkeren Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, die Handwerksbetriebe in Neuss bei ihrer digitalen Weiterentwicklung praxisnah zu begleiten und ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Digitale Technologien sollen dort zum Einsatz kommen, wo sie einen erkennbaren Nutzen für den Betriebsalltag bieten, Prozesse vereinfachen,

Beschäftigte entlasten oder die Qualität von Leistungen und Kundenservice verbessern.

Dabei geht es nicht darum, für alle Betriebe einen einheitlichen Digitalisierungsweg vorzugeben. Vielmehr sollen Unternehmen entsprechend ihrer jeweiligen Ausgangslage und ihres konkreten Bedarfs Zugang zu verständlichen Informationen, geeigneten Ansprechpartnern und passenden Unterstützungsangeboten erhalten. Bestehende Beratungs- und Fördermöglichkeiten sollen leichter auffindbar und ihr Nutzen für die betriebliche Praxis besser nachvollziehbar werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erfahrungsaustausch innerhalb des Handwerks. Erfolgreiche Beispiele aus Neuss und der Region können zeigen, wie digitale Lösungen auch mit überschaubarem Aufwand eingeführt und sinnvoll genutzt werden können. Auf diese Weise sollen Berührungsängste abgebaut, Lernprozesse unterstützt und neue Impulse für die betriebliche Entwicklung gesetzt werden.

Strategische Schwerpunkte

Die digitale Transformation ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Entwicklungsprozess. Der Masterplan setzt deshalb auf einen pragmatischen Ansatz, der Orientierung bietet, vorhandene Unterstützungsstrukturen besser zugänglich macht und das Lernen voneinander fördert. Daraus ergeben sich fünf strategische Schwerpunkte:

1. Orientierung geben und konkrete Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen

Neue Technologien werden für Betriebe vor allem dann interessant, wenn ihr praktischer Nutzen nachvollziehbar wird. Verständliche Impulse, anschauliche Praxisbeispiele und Einblicke in bereits erprobte Anwendungen können dazu beitragen, Chancen realistisch einzuschätzen und geeignete erste Schritte zu identifizieren. Dies gilt insbesondere für aktuelle Entwicklungen rund um Künstliche Intelligenz, digitale Verwaltung, Kundenkommunikation und Prozessoptimierung.

2. Bestehende Beratungs- und Förderangebote besser zugänglich machen

Die Handwerkskammer Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaft Niederrhein verfügen bereits über fachliche Kompetenz sowie verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote im Bereich der Digitalisierung. Diese Angebote sollen stärker sichtbar gemacht, verständlich aufbereitet und zielgerichtet an die Betriebe kommuniziert werden. Entscheidend ist, dass Unternehmen möglichst schnell

erkennen können, welches Angebot zu ihrer Fragestellung passt und an wen sie sich wenden können.

3. Erfahrungsaustausch und Lernen zwischen Betrieben stärken

Viele überzeugende Lösungen entstehen unmittelbar aus der betrieblichen Praxis. Der Austausch zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern kann deshalb einen besonders niedrigschwelligen Zugang zu digitalen Themen eröffnen. Praxisbesuche, thematische Werkstätten und andere Austauschformate bieten die Möglichkeit, voneinander zu lernen, Erfahrungen offen zu teilen und auch mögliche Hürden realistisch zu benennen.

4. Betriebe bei der Geschäftsmodellerweiterung oder der Geschäftsmodellentwicklung unterstützen

Betriebe sollten Anregungen und Anleitung erhalten, um ihre bestehenden Geschäftsmodelle zu hinterfragen und unter Nutzung digitaler Technologien und Services weiterzuentwickeln. So könnten bestehende Produkte und Leistungen um (ergänzende) digitale Services erweitert werden. Zugehörige Unterstützungsangebote können hierbei die Vermittlung von Methodenkompetenz sowie angeleitete Workshops zur Geschäftsmodellentwicklung bzw. Geschäftsmodellerweiterung umfassen.

5. Unterstützung im Changemanagement

Gravierende Fortschritte bei der digitalen Transformation setzen voraus, die Belegschaften in Betrieben mitzunehmen, deren mögliche Vorbehalte und Hemmnisse abzubauen und die Beschäftigten in angepasster Weise an neue Technologien und Arbeitsweisen heranzuführen. Die Handwerkskammer Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaft Niederrhein verfügen mit den Beraterinnen für Innovation und Technologie in Kooperation mit den Beratenden der betriebswirtschaftlichen Beratungsabteilung über vielfältige fachliche Kompetenzen und zugehörige Beratungskapazitäten. Zusätzlich können die Unterstützungsangebote auch auf – insbesondere förderfähige – Beratungs- und Begleitungsangebote privatwirtschaftlich tätiger Dritter verweisen.

Parallel ist zugleich das (inner)betriebliche Wissensmanagement mitzudenken, um die Ergebnisse betrieblicher Veränderungsprozesse möglichst dauerhaft, personenunabhängig und transferfähig zu verankern.

Die nachfolgenden Schlüsselprojekte greifen diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzen sie in konkrete Maßnahmen. Sie unterstützen Handwerksbetriebe dabei, digitale Potenziale gezielt zu nutzen, bestehende Beratungsangebote besser einzubinden und den Erfahrungsaustausch innerhalb des Handwerks weiter auszubauen.

Schlüsselprojekt 3:
Digitalisierung erfolgreich meistern

Bezug zu den Handlungsfeldern:
Digitalisierung, Kommunikation, Zusammenarbeit und Vernetzung

Leitgedanke
Bestehende Kompetenzen vernetzen und Betriebe mit Information, Beratung und Förderung auf dem Weg der digitalen Transformation begleiten.

Ziel:
Handwerksbetriebe bei der digitalen Transformation unterstützen und ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig stärken. Im Mittelpunkt stehen die bessere Vernetzung, Kommunikation und Nutzung der Informations-, Beratungs- und Förderangebote der HWK Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein sowie weiterer Partner. Auch die Weiterentwicklung und Erweiterung bestehender Geschäftsmodelle spielen dabei eine zentrale Rolle.

Kernbausteine:
1) **Für Digitalisierung sensibilisieren und Geschäftsmodelle erweitern**
   Praxisnahe Informationsveranstaltungen zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz mit Beispielen aus dem Handwerk durchführen und Chancen verständlich vermitteln. Dabei sollten erfolgreiche Beispiele, zu denen auch die Erweiterung und Entwicklung bisheriger Geschäftsmodelle gehören, sichtbar gemacht und der Austausch über bewährte digitale Lösungen gefördert werden.

2) **Orientierung schaffen**
   Beratungs-, Förder- und Coachingangebote, etwa von HWK und Kreishandwerkerschaft, stärker kommunizieren und den Betrieben den Zugang erleichtern. So bietet die KH Niederrhein seit 2026 eine spezielle Beratung mit einer DIGI-BIT Beraterin (für Innovation und Technologie – Schwerpunkt Digitalisierung) an. **Stadt und Rhein-Kreis** übernehmen gemeinsam eine **Informations- und Förderlotsenfunktion**.

3) **Angebote gemeinsam weiterentwickeln**
   Die Zusammenarbeit zwischen Stadt Neuss, Handwerkskammer Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein und weiteren Partnern kontinuierlich ausbauen und die Unterstützungsangebote gemeinsam kommunizieren und weiterentwickeln.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Handwerksbetriebe, weitere Netzwerkpartner

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:
✓ Digitale Transformation stärken und Betriebe zukunftsfähig machen
✓ Förderangebote besser nutzen
✓ Zusammenarbeit stärken
✓ Innovationen und neue bzw. erweiterte Geschäftsmodelle fördern

Zeithorizont: fortlaufend

4.4 Kommunikation und Image

Wer junge Menschen für das Handwerk begeistern möchte, muss die Chancen und Perspektiven handwerklicher Berufe frühzeitig, authentisch und zielgruppengerecht sichtbar machen.

Das Handwerk bietet hervorragende Zukunftsperspektiven. Moderne Arbeitsplätze, innovative Technologien, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und attraktive Karrierewege machen handwerkliche Berufe heute zu einer leistungsfähigen und zukunftssicheren beruflichen Perspektive. Dennoch werden diese Chancen im Rahmen der Berufsorientierung von vielen jungen Menschen noch nicht ausreichend wahrgenommen.

Gerade im schulischen Umfeld stehen häufig akademische Bildungswege im Mittelpunkt. Die vielfältigen Möglichkeiten einer dualen Ausbildung im Handwerk geraten dagegen oftmals in den Hintergrund. Dies gilt insbesondere für den gymnasialen Bildungsbereich, in dem handwerkliche Berufe häufig nicht als gleichwertige Karriereoption wahrgenommen werden. Gleichzeitig fehlen vielen Schülerinnen und Schülern persönliche Einblicke in den Arbeitsalltag moderner Handwerksbetriebe und die vielfältigen Entwicklungsperspektiven des Handwerks.

Auch der Beteiligungsprozess unterstreicht die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes. Sowohl die Unternehmensbefragung als auch die Experteninterviews und Workshops zeigen, dass eine frühzeitige, zielgruppengerechte Kommunikation ein wichtiger Baustein der Fachkräftesicherung ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass hierfür bereits zahlreiche erfolgreiche Initiativen und Veranstaltungsformate bestehen. Die Herausforderung besteht daher weniger darin, neue Kommunikationsangebote zu schaffen, sondern vielmehr darin, vorhandene Aktivitäten besser miteinander zu vernetzen, ihre Reichweite zu erhöhen und ihre Botschaften stärker auf die jeweiligen Zielgruppen auszurichten.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, das Handwerk als modernen, innovativen und zukunftsorientierten Wirtschaftsbereich noch stärker im Bewusstsein junger Menschen zu verankern und mehr Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Dabei sollen die vielfältigen Ausbildungs-, Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten des Handwerks frühzeitig und praxisnah vermittelt werden.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit der beteiligten Partner in der Kommunikation weiter gestärkt werden. Bestehende Angebote und erfolgreiche Formate sollen besser aufeinander abgestimmt, gemeinsam weiterentwickelt und zielgruppengerecht kommuniziert werden. So können vorhandene Ressourcen effizient genutzt und die Sichtbarkeit des Handwerks nachhaltig erhöht werden.

Strategische Schwerpunkte

Eine erfolgreiche Kommunikation beginnt dort, wo berufliche Entscheidungen vorbereitet werden. Der Masterplan setzt deshalb auf einen Kommunikationsansatz, der junge Menschen frühzeitig erreicht, authentische Einblicke in die Berufswelt des Handwerks ermöglicht und die vorhandenen Kommunikationsaktivitäten der beteiligten Partner stärker miteinander verbindet. Daraus ergeben sich zwei strategische Schwerpunkte:

1. Die Stärken des Handwerks authentisch kommunizieren

Das Handwerk verfügt über zahlreiche Erfolgsgeschichten, innovative Betriebe und engagierte Persönlichkeiten. Diese Beispiele sollen künftig noch gezielter genutzt werden, um die Vielfalt und Zukunftsfähigkeit des Handwerks sichtbar zu machen. Authentische Einblicke in den Berufsalltag sowie moderne Kommunikationsformate können dazu beitragen, junge Menschen, Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen anzusprechen und ein zeitgemäßes Bild des Handwerks zu vermitteln.

2. Gemeinsame Kommunikation und Reichweite stärken

Die Handwerkskammer Düsseldorf, die Kreishandwerkerschaft Niederrhein, die Innungen, die Stadt Neuss sowie weitere Partner engagieren sich bereits mit zahlreichen Kommunikations- und Veranstaltungsformaten. Künftig gilt es, diese Aktivitäten noch enger miteinander zu verzahnen, gemeinsame Botschaften zu entwickeln und vorhandene Kommunikationskanäle gezielt zu nutzen. So kann die Sichtbarkeit des Handwerks erhöht werden, ohne zusätzliche Parallelstrukturen aufzubauen.

Die nachfolgenden Schlüsselprojekte greifen diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzen sie in konkrete Maßnahmen. Sie verbinden bestehende Aktivitäten mit neuen Impulsen, erhöhen die Sichtbarkeit des Handwerks in Neuss und tragen dazu bei, insbesondere junge Menschen frühzeitig für seine vielfältigen Ausbildungs- und Karriereperspektiven zu begeistern. Damit schaffen sie die Grundlage für eine zielgerichtete und wirksame Kommunikation.

Schlüsselprojekt 4:
Handwerk sichtbar machen

Bezug zu den Handlungsfeldern:
Kommunikation, Fachkräfte, Zusammenarbeit und Vernetzung

Leitgedanke
Stärken und Zukunftschancen des Handwerks sichtbar machen und insbesondere junge Menschen für das Handwerk begeistern.

Ziel:
Die Sichtbarkeit des Handwerks in der Stadt Neuss nachhaltig stärken und seine attraktiven Ausbildungs- und Karriereperspektiven stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken. Im Mittelpunkt stehen die Weiterentwicklung bestehender Veranstaltungen und Kommunikationskanäle sowie der schrittweise Ausbau gemeinsamer Formate.

Kernbausteine:
1) **Handwerk erlebbar machen**
   Die Präsenz des Handwerks bei Stadtfesten, Vereinsveranstaltungen und weiteren öffentlichen Formaten gemeinsam weiterentwickeln (insbesondere mit der Kreishandwerkerschaft sowie durch die Präsentation der Gewerke durch die Innungen) und durch Mitmachaktionen insbesondere junge Menschen für das Handwerk begeistern.
2) **Handwerksleistungen auszeichnen**
   Einen Handwerkerpreis als Bestandteil des Neusser Zukunftssiegels etablieren und damit herausragende Leistungen sowie innovative Zukunftsprojekte des Handwerks öffentlich würdigen.
3) **Berufsbilder modern vermitteln**
   Bestehende Kommunikationskanäle gezielt weiterentwickeln und das Handwerk über soziale Medien und weitere digitale Formate authentisch als modernen Ausbildungs- und Karriereweg präsentieren.
4) **Handwerk im Stadtbild zeigen**
   Die Sichtbarkeit des Handwerks im öffentlichen Raum schrittweise ausbauen und Pilotprojekte zur Kommunikation auf Baustellen entwickeln (z. B. im Hafenareal), um die Leistungen des Handwerks auch im Alltag stärker wahrnehmbar zu machen.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: Rhein-Kreis Neuss, HWK Düsseldorf, KH Niederrhein, Handwerksbetriebe und Innungen, Vereine und Veranstalter, weitere Netzwerkpartner

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:
✓ Handwerk sichtbar machen und Image stärken
✓ Nachwuchs gewinnen
✓ Zusammenarbeit stärken
✓ Identifikation fördern

Zeithorizont: fortlaufend

4.5 Mobilität

Eine leistungsfähige Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Handwerksbetriebe ihre Leistungen zuverlässig, wirtschaftlich und kundenorientiert erbringen können.

Handwerksbetriebe sind in besonderem Maße auf funktionierende Mobilitätsstrukturen angewiesen. Ob Kundentermine, Baustellen, Materialtransporte oder Notdienste – viele handwerkliche Leistungen können nur dann effizient erbracht werden, wenn Beschäftigte, Fahrzeuge und Materialien zuverlässig ihren Einsatzort erreichen. Die Mehrheit der Handwerksbetriebe ist dafür auf den Einsatz von Pkw und Transportfahrzeugen angewiesen. Mobilität ist damit weit mehr als ein Verkehrsthema. Sie ist ein zentraler Standortfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks.

Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an die betriebliche Mobilität kontinuierlich. Steigender Verkehr, begrenzte Parkmöglichkeiten, neue Regelungen im öffentlichen Raum sowie der Wandel hin zu klimafreundlichen Antrieben stellen viele Betriebe vor neue Herausforderungen. Insbesondere im innerstädtischen Bereich gewinnen Fragen der Erreichbarkeit, geeigneter Halte- und Parkmöglichkeiten sowie einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur zunehmend an Bedeutung. Für Handwerksbetriebe ist entscheidend, ihre Fahrzeuge möglichst in unmittelbarer Nähe ihrer Einsatzorte abstellen zu können, um Arbeitsabläufe effizient zu gestalten und unnötige Wege zu vermeiden.

Auch der Beteiligungsprozess unterstreicht die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes. Sowohl in der Unternehmensbefragung als auch in den Experteninterviews wurde darüber hinaus der Wunsch nach einer frühzeitigeren und transparenteren Kommunikation bei Baustellen, Straßensperrungen und temporären Verkehrsführungen geäußert. Kurzfristige Änderungen der Verkehrsführung können erhebliche Auswirkungen auf die Einsatzplanung, Terminzuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Betriebe haben. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Mobilität nur im engen Zusammenspiel zwischen Handwerk, Stadtverwaltung und weiteren Akteuren weiterentwickelt werden kann. Eine kontinuierliche Kommunikation und ein frühzeitiger Austausch bilden hierfür wichtige Voraussetzungen.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, Maßnahmen aufzuzeigen, mit denen der Mobilitätsbedarf für das Handwerk in Neuss bedarfsgerecht und zukunftsfähig ausgestaltet

werden kann. Dadurch soll auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe nachhaltig gestärkt werden. Handwerksunternehmen sollen ihre Kundinnen und Kunden auch künftig zuverlässig erreichen und ihre Leistungen wirtschaftlich sowie serviceorientiert erbringen können.

Dabei geht es nicht allein um die Verbesserung einzelner Verkehrsangebote, sondern um die Weiterentwicklung eines handwerksgerechten Mobilitätsmanagements. Hierzu gehören eine gute Erreichbarkeit von Kunden und Einsatzorten ebenso wie verlässliche Rahmenbedingungen für Service- und Lieferverkehre, geeignete Halte- und Parkmöglichkeiten sowie die Unterstützung neuer Mobilitätslösungen dort, wo sie den betrieblichen Alltag sinnvoll erleichtern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Handwerksorganisationen und Betrieben. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Mobilitätsmanager der Stadt Neuss kann dazu beitragen, Mobilitätsbedarfe frühzeitig zu erkennen, Planungsprozesse besser aufeinander abzustimmen und gemeinsam tragfähige Lösungen für die zukünftige Mobilität des Handwerks zu entwickeln.

Strategische Schwerpunkte

Die Anforderungen an die Mobilität des Handwerks werden sich in den kommenden Jahren weiter verändern. Der Masterplan verfolgt deshalb einen praxisorientierten Ansatz, der die betrieblichen Anforderungen des Handwerks frühzeitig berücksichtigt und mit den Zielen einer nachhaltigen Stadt- und Mobilitätsentwicklung verbindet. Daraus ergeben sich vier strategische Schwerpunkte:

1. Mobilität aus der Perspektive des Handwerks denken und weiterentwickeln

Mobilitätskonzepte sollten die besonderen Anforderungen des Handwerks frühzeitig berücksichtigen. Servicefahrzeuge, Materialtransporte, Baustellenverkehre und kurzfristige Kundeneinsätze benötigen verlässliche Rahmenbedingungen und insbesondere planbare Parkmöglichkeiten. Des Weiteren braucht es einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr, damit Beschäftigte und Auszubildende flexibel und zuverlässig an ihren Arbeitsort gelangen. Hierbei sollte insbesondere die Kreishandwerkerschaft als Multiplikator für den Austausch zwischen der Stadt und den Betrieben genutzt werden.

Ziel ist es deshalb, die Belange des Handwerks systematisch in zukünftige Mobilitäts- und Verkehrsplanungen einzubeziehen und praktikable Lösungen für den betrieblichen Alltag zu entwickeln.

2. Betriebliches Mobilitätsmanagement stärken

Die Anforderungen an betriebliche Mobilität werden zunehmend komplexer. Tourenplanung, alternative Antriebe, Ladeinfrastruktur, digitale Einsatzplanung oder neue Logistikkonzepte gewinnen kontinuierlich an Bedeutung. Dabei soll insbesondere das bestehende betriebliche Mobilitätsmanagement der Stadt Neuss als Beratungs- und Unterstützungsangebot stärker für die Anforderungen des Handwerks genutzt werden.

3. Kommunikation und Planungssicherheit verbessern

Eine frühzeitige Information über Baustellen, Straßensperrungen und temporäre Verkehrsführungen kann wesentlich dazu beitragen, betriebliche Abläufe besser zu organisieren und unnötige Zeitverluste zu vermeiden. Ziel ist es deshalb, die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Handwerksbetrieben weiter zu verbessern und verkehrliche Veränderungen möglichst transparent und frühzeitig bekannt zu machen. Dadurch können Betriebe ihre Einsatz- und Tourenplanung frühzeitig anpassen und die Auswirkungen auf ihre Kundinnen und Kunden minimieren.

4. Innovative Mobilitätslösungen für das Handwerk prüfen

Neben der Optimierung bestehender Rahmenbedingungen sollen auch neue Lösungsansätze geprüft werden. Hierzu gehört insbesondere die Prüfung geeigneter Wirtschaftsstellflächen mit ausgewiesenen Park- und Ladezonen für Handwerksbetriebe, City-Logistiker, Pflegedienste und weitere Wirtschaftsverkehre. Solche Flächen können insbesondere in verdichteten Stadtbereichen dazu beitragen, Suchverkehre zu reduzieren, Arbeitsabläufe zu erleichtern und Nutzungskonflikte im öffentlichen Straßenraum zu entschärfen. Gleichzeitig sollen weitere innovative Mobilitätslösungen daraufhin überprüft werden, welchen konkreten Mehrwert sie für die betriebliche Praxis des Handwerks bieten können.

Das nachfolgende Schlüsselprojekt greift diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzt sie in konkrete Maßnahmen. Es unterstützt Handwerksbetriebe dabei, ihre Mobilitätsbedingungen schrittweise zu verbessern, bestehende Unterstützungsangebote gezielt zu nutzen und den Dialog zwischen Handwerk, Stadtverwaltung und weiteren Partnern auszubauen.

Schlüsselprojekt 5:

Mobilität für das Handwerk sichern

Bezug zu den Handlungsfeldern:

Mobilität, Zusammenarbeit und Vernetzung, Digitalisierung

Leitgedanke

Leistungsfähige Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Handwerk und eine zuverlässige Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung.

Ziel:

Die betrieblichen Mobilitätsbedingungen für das Handwerk in der Stadt Neuss kontinuierlich verbessern und bestehende Unterstützungsangebote gezielt für die Anforderungen der Betriebe weiterentwickeln. Im Mittelpunkt steht eine gute Erreichbarkeit von Kunden und Baustellen, die Begleitung neuer Mobilitätsformen sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Stadtverwaltung.

Kernbausteine:

1) **Wirtschaftsverkehr unterstützen**
   Wirtschaftsstellflächen sowie flexibel nutzbare Park- und Ladezonen für den Wirtschaftsverkehr prüfen, um die Erreichbarkeit von Kunden und Baustellen in innerstädtischen Bereichen zu verbessern und dabei die Ladeinfrastruktur auszubauen.

2) **Mobilitätsmanagement weiterentwickeln**
   Das betriebliche Mobilitätsmanagement der Stadt Neuss mit dem Mobilitätsmanager auf die Anforderungen des Handwerks ausrichten und Beratungs- und Informationsangebote zu aktuellen Mobilitätsfragen, wie elektrischen Nutzfahrzeugen, ausbauen.

3) **Baustellenkommunikation optimieren**
   Die Kommunikation zu Baustellen, Sperrungen und Umleitungen zwischen Stadtverwaltung und Handwerksbetrieben im Rahmen des Baustellendialogs / Baustellenradars weiterentwickeln und frühzeitig informieren. HWK und KH sind Multiplikatoren, die entsprechende Informationen unter den Betrieben verbreiten können.

4) **Mobilität gemeinsam gestalten**
   Den regelmäßigen Austausch zwischen Stadt, Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und Handwerksbetrieben zu Mobilitätsthemen weiter ausbauen und neue Herausforderungen gemeinsam aufgreifen.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: Rhein-Kreis Neuss, Fachverwaltung der Stadt Neuss, HWK Düsseldorf, KH Niederrhein als Multiplikator, Handwerksbetriebe, weitere Mobilitätspartner

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:

✓ Erreichbarkeit verbessern und Arbeitsalltag erleichtern
✓ Wirtschaftsverkehr stärken und Mobilität zukünftig gestalten
✓ Wichtige Dienstleistungen sichern und Zusammenarbeit stärken

Zeithorizont: fortlaufend

4.6 Gewerbeflächen und Immobilien

Die langfristige Sicherung geeigneter Gewerbeflächen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich das Handwerk in Neuss auch künftig erfolgreich entwickeln und seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten kann.

Geeignete Gewerbeflächen und Betriebsimmobilien zählen zu den zentralen Standortfaktoren für das Handwerk. Sie bilden die Grundlage für Investitionen, Innovationen und betriebliche Weiterentwicklungen und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Handwerksbetriebe ihre Leistungen langfristig am Standort Neuss erbringen können. Dabei geht es nicht nur um Neuansiedlungen, sondern insbesondere um die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender Betriebsstandorte.

Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung und der Experteninterviews verdeutlichen, dass der langfristigen Sicherung bestehender Handwerksstandorte für die zukünftige Entwicklung des Handwerks in Neuss eine besondere Bedeutung zukommt. Viele Betriebe verfügen über historisch gewachsene Standorte, deren Lage, Infrastruktur und Kundenbeziehungen über viele Jahre entstanden sind und sich nicht ohne Weiteres an einen anderen Ort verlagern lassen. Der Erhalt dieser Standorte ist deshalb eine wesentliche Voraussetzung dafür, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Handwerks langfristig zu sichern.

Gleichzeitig steigt der Druck auf verfügbare Gewerbeflächen kontinuierlich. Neben der allgemeinen Flächenknappheit führen insbesondere heranrückende Wohnnutzungen zunehmend zu Nutzungskonflikten mit bestehenden Handwerksbetrieben. Anforderungen an Lärmschutz, Lieferverkehre oder Betriebszeiten können die Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen langfristig einschränken. Auch im Beteiligungsprozess wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass eine vorausschauende Stadt- und Quartiersentwicklung diese Zusammenhänge frühzeitig berücksichtigen und die langfristigen Entwicklungsinteressen des Handwerks von Beginn an in Planungsprozesse einbeziehen sollte.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass neben der Sicherung bestehender Flächen auch neue Organisations- und Standortmodelle an Bedeutung gewinnen können. Gemeinschaftlich genutzte Handwerkerhöfe oder vergleichbare Konzepte können – abhängig von den örtlichen Rahmenbedingungen – zusätzliche Entwicklungsperspektiven eröffnen. Voraussetzung hierfür sind jedoch passgenaue Standortkonzepte, die sich an den unterschiedlichen Anforderungen der Gewerke orientieren und auf den fachlichen Erfahrungen und Anforderungsprofilen der Handwerkskammer aufbauen.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, die Standorte für das Handwerk in Neuss langfristig zu sichern und den Betrieben verlässliche Entwicklungsperspektiven zu bieten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erhalt bestehender Betriebsstandorte sowie die Sicherung geeigneter Flächen für zukünftige Investitionen und betriebliche Weiterentwicklungen.

Handwerksgeeignete Gewerbeflächen sollen frühzeitig in städtebauliche Entwicklungsprozesse einbezogen und langfristig gesichert werden. Gleichzeitig gilt es, Nutzungskonflikte zwischen gewerblichen und sensiblen Nutzungen möglichst zu vermeiden und den Betrieben auch künftig die notwendige Planungssicherheit für Investitionen und Unternehmensentwicklungen zu geben.

Darüber hinaus gilt es, vorhandene Flächenpotenziale möglichst optimal zu nutzen und bestehende Gewerbestandorte kontinuierlich auf Erweiterungsoptionen für das Handwerk hin zu überprüfen. Eine möglichst frühzeitige Einbeziehung der Erfahrungen und Fachkenntnisse der Handwerksorganisationen bei handwerksrelevanten Planungsprozessen ist hierfür eine wichtige Voraussetzung.

Strategische Schwerpunkte

Die langfristige Sicherung geeigneter Gewerbeflächen erfordert eine vorausschauende Flächenpolitik, die wirtschaftliche Entwicklung, Stadtentwicklung und die Anforderungen des Handwerks gleichermaßen berücksichtigt. Der Masterplan verfolgt deshalb einen strategischen Ansatz, der den Erhalt bestehender Standorte in den Mittelpunkt stellt und gleichzeitig neue Entwicklungsperspektiven eröffnet. Daraus ergeben sich vier strategische Schwerpunkte:

1. Bestehende Handwerksstandorte langfristig sichern

Die Sicherung vorhandener Gewerbeflächen ist eine zentrale Aufgabe der Stadtverwaltung. Ziel ist es, bestehende Handwerksbetriebe dauerhaft am Standort zu erhalten und ihnen auch künftig Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Bereits etablierte Standorte sollen deshalb bei städtebaulichen Planungen frühzeitig berücksichtigt und in ihrer Funktion für den Wirtschaftsstandort Neuss gestärkt werden.

2. Nutzungskonflikte frühzeitig vermeiden

Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung berücksichtigt die unterschiedlichen Anforderungen von Wohnen und Gewerbe gleichermaßen. Insbesondere bei heranrückender Wohnbebauung oder der Entwicklung neuer Plangebiete sollten die Belange bestehender Handwerksbetriebe frühzeitig einbezogen werden. Ziel ist es, Nutzungskonflikte möglichst zu vermeiden und den Unternehmen langfristige Planungssicherheit zu geben.

3. Flächenmanagement und Bestandsentwicklung stärken

Neben der Entwicklung neuer Gewerbeflächen sollen vorhandene Potenziale konsequent genutzt werden. Hierzu gehören die Aktivierung brachliegender Flächen, die Modernisierung bestehender Gewerbestandorte sowie ein transparentes und bedarfsgerechtes Flächenmanagement, das Angebot und Nachfrage zusammenführt und Handwerksbetrieben den Zugang zu geeigneten Standorten erleichtert.

4. Zukunftsfähige Standortkonzepte prüfen

Ergänzend zu klassischen Gewerbegebieten sollen auch alternative Standortmodelle betrachtet werden. Gemeinschaftlich organisierte Handwerkerhöfe oder vergleichbare Konzepte können unter geeigneten Rahmenbedingungen dazu beitragen, Flächen effizienter zu nutzen und insbesondere kleineren Betrieben neue Entwicklungsperspektiven zu eröffnen. Grundlage hierfür bilden die fachlichen Anforderungen des Handwerks sowie die Anforderungsprofile und Erfahrungen der Handwerkskammer mit entsprechenden Standortmodellen.

Die nachfolgenden Schlüsselprojekte greifen diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzen sie in konkrete Maßnahmen. Sie unterstützen die langfristige Sicherung bestehender Handwerksstandorte, die bessere Nutzung vorhandener Flächenpotenziale sowie die Prüfung zukunftsfähiger Standortkonzepte. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, zur Sicherung qualifizierter Arbeits- und Ausbildungsplätze und zur nachhaltigen Entwicklung des Handwerksstandortes Neuss.

Schlüsselprojekt 6:
Zukunftsfähige Handwerksstandorte entwickeln

Bezug zu den Handlungsfeldern:
Gewerbeflächen und Immobilien, Kommunikation

Leitgedanke
Zukunftsfähige Handwerksstandorte entstehen dort, wo die Anforderungen des Handwerks frühzeitig in die räumliche Entwicklung einer Stadt einbezogen werden.

Ziel:
Die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Handwerks in Neuss dauerhaft erhalten und vorausschauend weiterentwickeln. Bestehende Standorte sollen gesichert, Nutzungskonflikte vermieden und neue Standortperspektiven frühzeitig mitgedacht werden, um den Handwerksbetrieben auch künftig verlässliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Kernbausteine:
1) **Bestehende Standorte erhalten**
   Vorhandene Handwerksstandorte bei städtebaulichen Planungen gezielt berücksichtigen und ihre Entwicklung langfristig absichern. Nutzungskonflikte durch heranrückende Wohnbebauung sollen möglichst früh erkannt, vermieden oder bewältigt werden.
2) **Flächen strategisch entwickeln**
   Die Anforderungen des Handwerks bei der Flächenentwicklung frühzeitig berücksichtigen und geeignete Gewerbestandorte langfristig vorhalten.
3) **Neue Standortmodelle erschließen**
   Handwerkerhöfe als flächensparende und zukunftsorientierte Ergänzung bestehender Standorte prüfen. Grundlage hierfür bilden die Anforderungsprofile der Handwerkskammer Düsseldorf sowie die konkreten Bedarfe des Handwerks in Neuss.
4) **Planung gemeinsam weiterdenken**
   Die Erfahrungen und Fachkenntnisse der HWK Düsseldorf und der KH Niederrhein bestmöglich für eine handwerksgerechte Stadtentwicklung nutzen.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: Fachverwaltung der Stadt Neuss, HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Rhein-Kreis Neuss, Handwerksbetriebe, weitere Planungspartner

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:
✓ Handwerksstandorte sichern
✓ Zukunftsfähige Stadtentwicklung unterstützen und Entwicklungsperspektiven schaffen
✓ Flächenkonflikte vermeiden
✓ Zusammenarbeit stärken

Zeithorizont: fortlaufend

4.7 Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften stärkt die Zukunftsfähigkeit des Handwerks und eröffnet neue Chancen für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und regionale Wertschöpfung.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit gehören zu den zentralen Zukunftsthemen für Wirtschaft und Gesellschaft. Auch das Handwerk befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Steigende Anforderungen an Energieeffizienz, Ressourcenschonung und klimafreundliche Technologien verändern Arbeitsprozesse ebenso wie die Erwartungen von Kundinnen und Kunden. Gleichzeitig eröffnet dieser Wandel dem Handwerk neue Märkte, zusätzliche Geschäftsfelder und langfristige Entwicklungsperspektiven.

Das Handwerk ist dabei weit mehr als ein Betroffener dieser Entwicklung. Es gehört zu den wichtigsten Gestaltern der ökologischen Transformation. Ob energetische Gebäudesanierung, moderne Heizungs- und Klimatechnik, Photovoltaik, Elektromobilität, ressourcenschonende Produktion oder Kreislaufwirtschaft – zahlreiche Gewerke leisten bereits heute einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Damit wächst zugleich die Bedeutung des Handwerks als kompetenter Partner für private Haushalte, Unternehmen und die öffentliche Hand.

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Kontext der kommunalen Wärmeplanung zu. Der Erfolg der Wärmewende hängt maßgeblich von einer praxisnahen, gesellschaftlich akzeptierten und wirtschaftlich tragfähigen Planung ab. Die Wärmeplanung muss als lernendes System angelegt sein, welches flexibel auf neue Entwicklungen und veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann. Das Handwerk steht als unverzichtbarer Akteur und Partner bereit, um die Wärmeversorgung in der ganzen Bandbreite der Lösungen sicherzustellen und die notwendige Infrastruktur der Zukunft zu planen, zu bauen und zu warten.

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zeigen, dass viele Betriebe die Chancen nachhaltigen Wirtschaftens bereits erkennen, gleichzeitig aber einen hohen Bedarf an praxisnaher Orientierung und konkreten Anwendungsbeispielen sehen. Verständliche Beratungsangebote, der Austausch mit anderen Betrieben sowie die bessere Sichtbarkeit bestehender Unterstützungsangebote bilden wichtige Voraussetzungen, um Nachhaltigkeit erfolgreich in den betrieblichen Alltag zu integrieren.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, die Handwerksbetriebe in Neuss dabei zu unterstützen, Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Bestandteil einer zukunftsfähigen Unternehmensentwicklung zu verstehen und die sich daraus ergebenden Chancen aktiv zu nutzen. Nachhaltiges Wirtschaften soll dort gefördert werden, wo es ökologische Verantwortung mit wirtschaftlichem Nutzen verbindet und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe stärkt.

Dabei stehen die unterschiedlichen Ausgangssituationen der Betriebe im Mittelpunkt. Nicht jedes Unternehmen steht vor denselben Herausforderungen oder verfolgt die gleichen Entwicklungsziele. Entscheidend ist deshalb ein praxisnahes Unterstützungsangebot, das Orientierung bietet, Investitionsentscheidungen erleichtert und den Zugang zu bestehenden Beratungs- und Fördermöglichkeiten verbessert.

Darüber hinaus soll der Wissenstransfer innerhalb des Handwerks gestärkt und gute Beispiele nachhaltigen Wirtschaftens sichtbarer gemacht werden. Kooperationen zwischen Handwerksorganisationen, Stadt, Rhein-Kreis Neuss und weiteren Partnern sollen dazu beitragen, vorhandene Kompetenzen besser zu bündeln und Betriebe auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit wirksam zu begleiten.

Strategische Schwerpunkte

Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg schließen sich nicht aus – im Gegenteil. Immer häufiger entwickeln sich nachhaltige Lösungen zu einem Wettbewerbsfaktor für Handwerksbetriebe. Der Masterplan verfolgt deshalb einen praxisorientierten Ansatz, der bestehende Unterstützungsangebote besser nutzbar macht, den Wissenstransfer stärkt und Betriebe bei ihren individuellen Entwicklungsschritten begleitet. Daraus ergeben sich vier strategische Schwerpunkte:

1. Nachhaltigkeit als wirtschaftliche Chance vermitteln

Nachhaltigkeit soll nicht in erster Linie als zusätzliche Anforderung verstanden werden, sondern als Chance, betriebliche Abläufe weiterzuentwickeln, neue Geschäftsfelder zu erschließen und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Praxisnahe Informationen, gute Beispiele aus der betrieblichen Praxis und konkrete Erfahrungen anderer Unternehmen können dazu beitragen, Potenziale frühzeitig zu erkennen und Investitionen fundiert vorzubereiten.

2. Orientierung schaffen und bestehende Unterstützungsangebote besser zugänglich machen

Viele Betriebe wünschen sich einen verständlichen Überblick über Förderprogramme, Beratungsangebote und technische Entwicklungen. Ziel ist es deshalb, vorhandene Informationen transparenter aufzubereiten, passende Ansprechpartner sichtbar zu machen und die Betriebe gezielt zu den für sie geeigneten Unterstützungsangeboten zu führen. Damit knüpft der Masterplan bewusst an bestehende Kompetenzen der Handwerksorganisationen und weiterer Partner an. Hierzu gehört auch die Kooperation mit bestehenden Initiativen, wie beispielsweise dem „Zukunftssiegel", das nachhaltiges Wirtschaften sichtbar macht und Betriebe zur aktiven Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen motiviert.

Weitere gute Beispielprojekte sind der ÖKOPROFIT Neuss[1], die E-Tool-Analyse der HWK für Betriebe, um einen Überblick über Energieverbräuche und CO_2-Fußabdruck zu bekommen[2] sowie der Zukunfts-Kompass Handwerk für Betriebe, die ihre Nachhaltigkeitsleistungen gegenüber Auftraggebern oder Banken nachweisen wollen[3]. Der Zukunftskompass Handwerk bietet für diese Zielsetzung einen praxistauglichen Einstieg und ist auf den freiwilligen EU-Nachhaltigkeitsstandard (VSME) abgestimmt.

3. Gute Beispiele sichtbar machen und den Erfahrungsaustausch stärken

Viele Betriebe verfügen bereits über wertvolle Erfahrungen bei der Umsetzung nachhaltiger Lösungen. Diese Beispiele sollen künftig stärker genutzt werden, um voneinander zu lernen, Innovationen schneller in die Praxis zu übertragen und weitere Unternehmen für nachhaltige Entwicklungen zu gewinnen. Der regelmäßige Austausch innerhalb des Handwerks kann dazu beitragen, Unsicherheiten abzubauen und erfolgreiche Lösungsansätze regional sichtbar zu machen.

4. Einbindung des Handwerks in die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung

Der Umsetzung sowie der Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung kommt in den kommenden Jahren eine große Bedeutung zu. Daher ist es wichtig,

[1] https://www.neuss.de/infos/umwelt-und-klima/projekte/oekoprofit
[2] https://www.hwk-duesseldorf.de/artikel/energiekosten-ueberblicken-und-co2-fussabdruck-erstellen-mit-dem-e-tool-webportal-31,0,5374.html
[3] https://zukunfts-kompass-handwerk.de

dass das Handwerk frühzeitig in die Fortschreibung der Planung und in die Umsetzungsschritte eingebunden wird.

Die nachfolgenden Schlüsselprojekte greifen diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzen sie in konkrete Maßnahmen. Sie unterstützen Handwerksbetriebe dabei, Nachhaltigkeit als wirtschaftliche Chance zu nutzen, bestehende Unterstützungsangebote gezielt einzubinden und den Wissenstransfer innerhalb des Handwerks weiter auszubauen.

Schlüsselprojekt 7:
Nachhaltiges Wirtschaften fördern

Bezug zu den Handlungsfeldern:
Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Kommunikation, Zusammenarbeit und Vernetzung

Leitgedanke
Nachhaltiges Wirtschaften stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, schont Ressourcen und eröffnet neue Entwicklungsperspektiven für die Betriebe.

Ziel:
Handwerksbetriebe für die Chancen nachhaltiger Betriebsführung sensibilisieren und sie dabei unterstützen, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Wirtschaften als Erfolgsfaktoren zu nutzen. Bestehende Beratungsangebote sollen besser vernetzt, gute Praxisbeispiele sichtbarer werden und neue Impulse gemeinsam entwickelt werden.

Kernbausteine:
1) **Nachhaltigkeit greifbar machen**
   Die wirtschaftlichen Chancen nachhaltigen Wirtschaftens stärker in den Fokus rücken und Handwerksbetriebe durch Informationen, Praxisbeispiele (u. a. „ÖKOPROFIT Neuss“) und Beratungsangebote für Zukunftsthemen sensibilisieren.
2) **Zukunftssiegel gemeinsam weiterentwickeln**
   Prüfung, wie das Handwerk stärker in den Wettbewerb „Zukunftssiegel Stadt Neuss“ eingebunden werden kann, um nachhaltige Innovationen und Projekte des Handwerks besser sichtbar machen zu können.
3) **Kreislaufwirtschaft fördern**
   Den Gedanken der Kreislaufwirtschaft im Handwerk weiter verankern und ressourcenschonende Arbeitsweisen als Bestandteil der Betriebsentwicklung vermitteln. Das Thema kann auch bei Innungsveranstaltungen über die KH platziert werden.
4) **Lokale Nachhaltigkeitsprojekte unterstützen**
   Gemeinsame Projekte von Handwerksbetrieben, Gewerbetreibenden, Anwohnern und Stadt fördern, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln und sichtbar zu machen.
5) **Einbindung des Handwerks bei der Fortschreibung der Wärmeplanung**
   Das Handwerk bei der Fortschreibung und Umsetzung des Wärmeplans eng einbinden.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: Fachverwaltung der Stadt Neuss, HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Handwerksbetriebe, lokale Kompetenzträger

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:
✓ Nachhaltiges Wirtschaften stärken und Ressourcen effizient nutzen
✓ Wettbewerbsfähigkeit fördern
✓ Kooperationen ausbauen

Zeithorizont: fortlaufend

4.8 Gemeinsam im Dialog für das Handwerk

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Verwaltung und den regionalen Partnern schafft kurze Wege, stärkt das gegenseitige Verständnis und bildet die Grundlage für einen handwerksfreundlichen Wirtschaftsstandort Neuss.

Die Zukunft des Handwerks wird nicht allein in den Betrieben entschieden. Viele der Herausforderungen, die im Rahmen des Masterplans identifiziert wurden – von der Fachkräftesicherung über Unternehmensnachfolge und Digitalisierung bis hin zu Mobilität oder Gewerbeflächen – berühren unterschiedliche Zuständigkeiten und können nur im partnerschaftlichen Zusammenwirken erfolgreich gestaltet werden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Verwaltung und den regionalen Institutionen ist deshalb ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die weitere Entwicklung des Handwerksstandortes Neuss.

Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung, der Experteninterviews und der Workshops verdeutlichen, dass sich viele Betriebe eine noch engere und kontinuierlichere Zusammenarbeit mit der Stadt wünschen. Klare Ansprechpartner, kurze Entscheidungswege und ein regelmäßiger Austausch zu betriebsrelevanten Themen wurden dabei als wichtige Voraussetzungen für einen handwerksfreundlichen Wirtschaftsstandort benannt. Ebenso besteht der Wunsch, Entwicklungen und Planungen frühzeitig zu kommunizieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Ebenso deutlich wurde, dass hierfür keine neuen Organisationsstrukturen erforderlich sind. Vielmehr geht es darum, die vorhandenen Kompetenzen der Stadt Neuss, der Wirtschaftsförderung, der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, der Innungen sowie weiterer Partner noch enger miteinander zu vernetzen und ihre jeweiligen Stärken gezielt für die Entwicklung des Handwerks einzusetzen. Ein abgestimmtes Vorgehen verbessert nicht nur die Servicequalität für die Betriebe, sondern schafft zugleich eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung des Masterplans.

Angestrebte Ziele

Ziel des Masterplans ist es, die Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Verwaltung und den regionalen Partnern dauerhaft zu stärken und als festen Bestandteil einer handwerksfreundlichen Wirtschafts- und Standortentwicklung zu etablieren.

Im Mittelpunkt stehen dabei ein kontinuierlicher Dialog, transparente Zuständigkeiten und eine serviceorientierte Begleitung der Betriebe. Informationen sollen schneller ausgetauscht, Herausforderungen frühzeitig erkannt und Lösungs-

ansätze gemeinsam entwickelt werden. Gleichzeitig sollen bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote noch besser miteinander verzahnt werden, damit Unternehmen unabhängig von ihrem Anliegen schnell und unkompliziert die richtigen Ansprechpartner finden.

Die Zusammenarbeit wird dabei bewusst als Querschnittsaufgabe verstanden. Sie verbindet die einzelnen Handlungsfelder des Masterplans miteinander und schafft die Voraussetzungen dafür, Projekte effizient umzusetzen, Ressourcen sinnvoll zu bündeln und den Handwerksstandort Neuss gemeinsam weiterzuentwickeln.

Strategische Schwerpunkte

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit lebt von Verlässlichkeit, gegenseitigem Vertrauen und einem kontinuierlichen Austausch. Der Masterplan setzt deshalb auf die Weiterentwicklung bestehender Kooperationen und auf praxisnahe Formate, die den Dialog zwischen Handwerk, Verwaltung und den regionalen Partnern dauerhaft stärken. Daraus ergeben sich vier strategische Schwerpunkte:

1. Dialog zwischen Handwerk und Verwaltung dauerhaft etablieren

Ein regelmäßiger persönlicher Austausch schafft Verständnis für die jeweiligen Anforderungen und ermöglicht es, Herausforderungen frühzeitig gemeinsam anzugehen. Hierfür soll ein regelmäßig stattfindender Handwerker-Stammtisch etabliert werden, zu dem die Stadt Neuss einlädt. Die Handwerkskammer Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaft Niederrhein sollen von Beginn an in die Themenplanung und Durchführung eingebunden werden. Das Format schafft einen verlässlichen Rahmen für den Austausch über aktuelle Entwicklungen, gemeinsame Projekte und konkrete Herausforderungen aus der betrieblichen Praxis.

2. Lotsenfunktion der Wirtschaftsförderung

Im Erarbeitungsprozess wurde deutlich, dass die Lotsenfunktion der Wirtschaftsförderung möglichst mit einem/einer zentralen Ansprechpartner/in für das Handwerk gestärkt und sichtbar gemacht werden soll. Ziel ist es, eine bessere Vernetzung, zwischen den beteiligten Partnern zu erreichen und die Handwerksbetriebe dabei zu unterstützen, geeignete Ansprechpartner sowie Beratungs-, Förder- und Unterstützungsangebote schnell und unkompliziert zu finden.

Die Handwerkskammer Düsseldorf übernimmt als übergeordnete Fachorganisation für das Handwerk bereits heute zentrale Informations- und Beratungsaufgaben. Diese wichtige Rolle der HWK soll im Rahmen des Masterplans noch stärker

sichtbar gemacht und gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung sowie den weiteren Partnern weiterentwickelt werden.

3. Zusammenarbeit der regionalen Partner weiterentwickeln

Die Handwerkskammer Düsseldorf, die Kreishandwerkerschaft Niederrhein, die Innungen, die Stadt Neuss und die Wirtschaftsförderung verfügen bereits heute über vielfältige Kompetenzen und Unterstützungsangebote. Künftig sollen die bestehenden Angebote noch stärker aufeinander abgestimmt, gemeinsame Aktivitäten entwickelt und vorhandene Angebote besser miteinander verknüpft werden. Ziel ist es, Synergien konsequent zu nutzen und die vorhandenen Ressourcen möglichst wirkungsvoll für die Entwicklung des Handwerks einzusetzen. Ein wichtiger Baustein ist dabei, beide Organisationen konsequent in gemeinsame Informations- und Kommunikationsprozesse einzubinden.

4. Zusammenarbeit als festen Bestandteil der Standortentwicklung verankern

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich auch künftig verändern. Umso wichtiger ist eine Zusammenarbeit, die sich kontinuierlich weiterentwickelt und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren kann. Der Masterplan versteht sich deshalb als gemeinsamer Orientierungsrahmen für die beteiligten Akteure. Er soll den Dialog fördern, gemeinsame Prioritäten sichtbar machen und dazu beitragen, die Umsetzung der vereinbarten Ziele langfristig partnerschaftlich zu begleiten.

Die Stärke des Handwerksstandortes Neuss wird auch künftig wesentlich davon abhängen, wie gut Betriebe, Verwaltung und Partnerorganisationen zusammenarbeiten. Die nachfolgenden Schlüsselprojekte greifen diese strategischen Schwerpunkte auf und übersetzen sie in konkrete Maßnahmen. Sie stärken den kontinuierlichen Dialog zwischen Handwerk, Verwaltung und den regionalen Partnern, fördern die gemeinsame Umsetzung des Masterplans und tragen dazu bei, die Zusammenarbeit langfristig weiterzuentwickeln.

Schlüsselprojekt 8:

Dialogforum Handwerk Neuss

Bezug zu den Handlungsfeldern:

Zusammenarbeit und Vernetzung, Kommunikation

Leitgedanke

Ein kontinuierlicher Dialog zwischen Handwerk, Verwaltung, Politik und Partnern schafft Vertrauen, fördert Lösungen und stärkt den Handwerksstandort Neuss nachhaltig.

Ziel:

Den Austausch zwischen Handwerk, Verwaltung, Politik und den Handwerksorganisationen verstetigen und als festen Bestandteil der Handwerksförderung in Neuss etablieren. Bestehende Beratungs- und Netzwerkstrukturen sollen besser genutzt, neue Dialogformate entwickelt und die Umsetzung des Masterplans partnerschaftlich begleitet werden.

Kernbausteine:

1) **Lotsenfunktion sichtbarer machen**
   Die Lotsenfunktion der Wirtschaftsförderung in die Neusser Stadtverwaltung und ihre Fachämter durch einen zentralen Ansprechpartner für das Handwerk stärken. Daneben soll auch die Informations- und Beratungsfunktion der Handwerkskammer stärker sichtbar gemacht werden.
2) **Handwerksstammtische etablieren**
   Die Stadt Neuss lädt gemeinsam mit der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft und dem Rhein-Kreis Neuss zu regelmäßigen Handwerkerstammtischen ein. Das Dialogformat bietet Raum für aktuelle Themen, Fachimpulse und den Austausch zwischen Handwerk, Verwaltung und Politik.
3) **Betriebsdialoge fördern**
   Ein regelmäßiges Betriebsbesichtigungsformat entwickeln, zu dem Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft gemeinsam einladen. Der direkte Austausch zwischen Handwerksbetrieben, Verwaltung, Politik und Entscheidungsträgern schafft gegenseitiges Verständnis und unterstützt die gemeinsame Entwicklung praxisnaher Lösungen.
4) **Umsetzung gemeinsam begleiten**
   Die Umsetzung der Schlüsselprojekte regelmäßig evaluieren, Erfahrungen austauschen und neue Impulse für die Weiterentwicklung des Masterplans ableiten. Kammer und Kreishandwerkerschaft werden dabei konsequent in die Evaluation eingebunden.
5) **Dialog zur kommunalen Auftragsvergabe stärken**
   Austausch zwischen Vergabestelle der Stadt Neuss und Handwerksbetrieben zur mittelstandsfreundlichen Auftragsvergabe sowie Entbürokratisierung von Vergabeverfahren etablieren. Prüfung der Vergabe im Fach- und Teillosverfahren.

Federführung: Stadt Neuss (Wirtschaftsförderung)

Projektpartner: Rhein-Kreis Neuss, Handwerkskammer Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Fachverwaltung, Handwerksbetriebe und Innungen, Politik und weitere Partner

Beitrag zu den Zielen des Masterplans:

✓ Dialog verstetigen, Netzwerke ausbauen und Zusammenarbeit stärken
✓ Umsetzung begleiten und Handwerksstandort gemeinsam weiterentwickeln

Zeithorizont: fortlaufend

5. Roadmap zur Umsetzung des Masterplans

Mit dem Masterplan Handwerksstandort Neuss liegt erstmals ein gemeinsam mit der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein und den im Rahmen des Beteiligungsprozesses eingebundenen Betrieben entwickelter strategischer Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung des Handwerks in der Stadt Neuss vor. Die acht Handlungsfelder und die daraus abgeleiteten Schlüsselprojekte formulieren eine gemeinsame Entwicklungsrichtung und zeigen auf, wie die Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Handwerksstandortes nachhaltig gestärkt werden können.

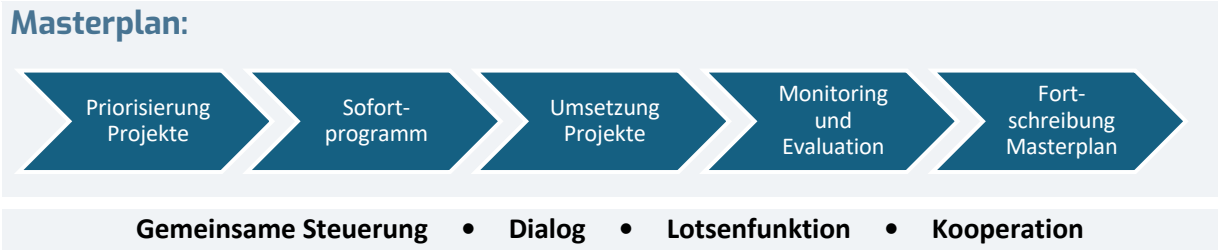
Der Erfolg des Masterplans wird jedoch nicht allein an seinen strategischen Zielsetzungen gemessen, sondern vor allem an seiner praktischen Umsetzung. Entscheidend wird sein, die entwickelten Projekte schrittweise zu realisieren, Verantwortlichkeiten klar zu definieren und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure dauerhaft zu stärken. Der Masterplan versteht sich deshalb nicht als einmaliges Konzept, sondern als gemeinsamer Entwicklungsprozess, der kontinuierlich begleitet, regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt wird.

Im Mittelpunkt steht dabei die konsequente Nutzung und Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Kompetenzen, Netzwerke und Unterstützungsangebote. Der Masterplan setzt bewusst auf bestehende Strukturen und verzichtet auf den Aufbau zusätzlicher Parallelorganisationen. Stattdessen sollen die Stadt Neuss, die Wirtschaftsförderung, die Handwerkskammer Düsseldorf, die Kreishandwerkerschaft Niederrhein, die Innungen, die Handwerksbetriebe sowie weitere Partner ihre jeweiligen Stärken gezielt einbringen und gemeinsam Verantwortung für die Umsetzung übernehmen.

Die in den folgenden Kapiteln aufgeführten Empfehlungen bilden den Rahmen für die schrittweise Umsetzung des Masterplans. Sie zeigen auf, welche Projekte prioritär angestoßen werden sollten, wie die Umsetzung organisatorisch begleitet werden kann, welche Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen und welche Aufgaben die beteiligten Akteure übernehmen. Gleichzeitig schaffen sie die Grundlage dafür, den Masterplan als lernenden Prozess kontinuierlich weiterzuentwickeln und seine Wirksamkeit regelmäßig zu überprüfen.

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht den empfohlenen Umsetzungsprozess des Masterplans. Sie zeigt, wie die gemeinsam entwickelten Schlüsselprojekte

schrittweise umgesetzt, kontinuierlich begleitet und im Rahmen eines fortlaufenden Entwicklungsprozesses regelmäßig weiterentwickelt werden.



Roadmap zur Umsetzung der Schlüsselprojekte

Die erfolgreiche Umsetzung des Masterplans setzt ein abgestimmtes, schrittweises und praxisorientiertes Vorgehen voraus. Angesichts der Vielzahl der entwickelten Projektideen können nicht alle Maßnahmen gleichzeitig umgesetzt werden. Umso wichtiger ist eine Priorisierung, die sowohl die strategische Bedeutung der Schlüsselprojekte als auch ihre praktische Umsetzbarkeit berücksichtigt. So können vorhandene personelle und finanzielle Ressourcen gezielt eingesetzt, erste sichtbare Erfolge erzielt und der gemeinsame Umsetzungsprozess kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Die Roadmap versteht sich dabei als gemeinsamer Orientierungsrahmen für alle beteiligten Akteure. Sie gibt eine Empfehlung für die schrittweise Umsetzung der Schlüsselprojekte, ohne eine starre zeitliche Reihenfolge vorzugeben. Dadurch bleibt ausreichend Flexibilität, um auf neue Entwicklungen, veränderte Rahmenbedingungen oder zusätzliche Chancen reagieren zu können. Gleichzeitig schafft die Roadmap Transparenz über die nächsten Umsetzungsschritte und erleichtert die gemeinsame Abstimmung zwischen den beteiligten Partnern.

Für die Umsetzung des Masterplans empfiehlt sich eine Gliederung in drei aufeinander aufbauende Umsetzungsphasen. Diese orientieren sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Projekte und schaffen einen klaren Rahmen für die schrittweise Realisierung der vereinbarten Maßnahmen.

Finanzierung und Förderkulisse

Die erfolgreiche Umsetzung des Masterplans setzt eine verlässliche und zugleich flexible Finanzierung der vereinbarten Maßnahmen voraus. Da sich die Schlüsselprojekte hinsichtlich ihres Umfangs, ihrer Trägerschaft und ihres Ressourcenbedarfs unterscheiden, empfiehlt sich eine projektbezogene Finanzierungsstrategie, die unterschiedliche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sinnvoll miteinander

verbindet. Ziel ist es, vorhandene Handlungsspielräume bestmöglich zu nutzen und die Umsetzung der Projekte schrittweise und bedarfsgerecht zu unterstützen.

Der Masterplan verfolgt dabei bewusst einen pragmatischen Ansatz. Neben kommunalen Eigenmitteln können Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes sowie – soweit geeignet – der Europäischen Union einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung einzelner Schlüsselprojekte leisten. Ebenso können Eigenleistungen der beteiligten Institutionen, Kooperationen mit regionalen Partnern sowie die Bündelung bestehender personeller und finanzieller Ressourcen dazu beitragen, Projekte wirtschaftlich und effizient umzusetzen.

Darüber hinaus bietet eine Vielzahl bestehender Förderinstrumente bereits heute konkrete Unterstützung für die betriebliche Weiterentwicklung einzelner Handwerksbetriebe. So können beispielsweise Beratungs- und Coachingangebote sowie Investitionen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Fachkräftesicherung oder Unternehmensentwicklung durch geeignete Förderprogramme des Bundes (u. a. durch die Initiative Neue Qualität in der Arbeit „INQA“ – digitale Transformation) und des Landes (u. a. über das Beratungsnetzwerk der NRW-Bank) unterstützt werden.

Damit diese Möglichkeiten von den Betrieben bestmöglich genutzt werden können, übernimmt die Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss eine wichtige Lotsenfunktion. Die Handwerkskammer Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaft Niederrhein bringen ihre jeweiligen Beratungs- und Unterstützungsangebote ein. Gemeinsam können sie Unternehmen frühzeitig auf geeignete Förder- und Beratungsangebote aufmerksam machen, den Zugang zu den jeweils passenden Ansprechpartnern erleichtern und die Betriebe bei der Auswahl geeigneter Unterstützungsinstrumente begleiten.

Fördermittel werden dabei nicht als Voraussetzung für die Umsetzung des Masterplans verstanden, sondern als Chance, zusätzliche Entwicklungsimpulse für den Handwerksstandort Neuss zu setzen und betriebliche sowie gemeinschaftliche Projekte gezielt zu unterstützen. Entscheidend bleibt das enge Zusammenspiel aller beteiligten Akteure, die ihre Kompetenzen, Netzwerke und Unterstützungsangebote gemeinsam nutzen, um die Umsetzung des Masterplans nachhaltig zu begleiten und die Zukunftsfähigkeit des Handwerksstandortes Neuss langfristig zu stärken.

Sofortprogramm

Mit der Verabschiedung des Masterplans beginnt die eigentliche Umsetzungsphase. Bereits in der ersten Phase nach Verabschiedung können zahlreiche Maßnahmen angestoßen werden, die den gemeinsamen Entwicklungsprozess sichtbar machen, die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure stärken und den Handwerksbetrieben einen unmittelbaren Mehrwert bieten. Frühzeitig umgesetzte Projekte schaffen Vertrauen in den Masterplan, fördern die Akzeptanz des weiteren Umsetzungsprozesses und setzen wichtige Impulse für die schrittweise Realisierung der strategischen Ziele.

Das Sofortprogramm konzentriert sich deshalb bewusst auf Maßnahmen, die auf den gemeinsam entwickelten Schlüsselprojekten aufbauen, mit einem überschaubaren Ressourceneinsatz realisiert werden können und zugleich eine hohe Signalwirkung für den Handwerksstandort Neuss entfalten. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die bestehende Netzwerke stärken, den Dialog zwischen Handwerk, Verwaltung und den regionalen Partnern intensivieren sowie vorhandene Beratungs-, Förder- und Unterstützungsangebote besser sichtbar und leichter zugänglich machen.

Die Auswahl der prioritären Maßnahmen orientiert sich an den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses sowie an ihrer strategischen Bedeutung für die Umsetzung des Masterplans. Gleichzeitig schaffen diese ersten Projekte die organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen, um weitere Schlüsselprojekte schrittweise umzusetzen und den gemeinsamen Entwicklungsprozess nachhaltig zu verstetigen.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Auswahl prioritärer Maßnahmen, die unmittelbar nach der Verabschiedung des Masterplans initiiert werden können. Sie zeichnen sich durch eine hohe strategische Bedeutung, eine gute Umsetzbarkeit sowie einen unmittelbaren Nutzen für die Handwerksbetriebe aus und schaffen wichtige Voraussetzungen für die schrittweise Umsetzung weiterer Schlüsselprojekte.

Priorität	Ziel und Nutzen	Verantwortliche Partner
Steuerungsrunde „Masterplan Handwerk“	Etablierung einer regelmäßigen Steuerungsrunde zur gemeinsamen Begleitung der Umsetzung, zur Abstimmung anstehender Aktivitäten und zur Festlegung weiterer Umsetzungsschritte. Der Umsetzungsstand wird regelmäßig reflektiert und der Masterplan bei Bedarf weiterentwickelt.	Stadt Neuss, Wirtschaftsförderung, HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Handwerkerstammtisch	Aufbau eines regelmäßigen Dialogformats zwischen Handwerk, Verwaltung und Partnern zum frühzeitigen Erkennen von Herausforderungen, zum Erfahrungsaustausch und zum Entwickeln von Lösungen.	Stadt Neuss, HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Format für Betriebsbesichtigungen entwickeln	Regelmäßige Unternehmensbesuche mit Verwaltung, Politik und Handwerk fördern den gegenseitigen Austausch, schaffen Verständnis für betriebliche Anforderungen und stärken die Zusammenarbeit.	HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Stadt Neuss
Lotsenfunktion der Wirtschaftsförderung für das Handwerk stärken	Beratungs-, Förder- und Unterstützungsangebote sichtbar machen sowie Betriebe gezielt an passende Ansprechpartner bei Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft vermitteln.	Wirtschaftsförderung
Förder- und Beratungsangebote transparent bündeln	Übersichtliche Darstellung bestehender Förder-, Beratungs- und Coachingangebote für Handwerksbetriebe und Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Förderinstrumente.	Wirtschaftsförderung, HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Einbindung des Handwerks in das Zukunftssiegel prüfen	Prüfen, wie Handwerksbetriebe stärker in das Zukunftssiegel eingebunden und nachhaltige Praxisbeispiele des Handwerks sichtbar gemacht werden können.	Stadt Neuss, Wirtschaftsförderung, HWK Düsseldorf
Gemeinsame Kommunikation für das Handwerk stärken	Kommunikationsaktivitäten der Partner besser verzahnen, gemeinsame Botschaften entwickeln und die Sichtbarkeit des Handwerks sowie seiner Zukunftsperspektiven erhöhen.	Stadt Neuss, Wirtschaftsförderung, HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaft Niederrhein

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Die erfolgreiche Umsetzung des Masterplans ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Die vielfältigen Herausforderungen des Handwerks – von der Fachkräftesicherung über Digitalisierung und Unternehmensnachfolge bis hin zu Mobilität, Nachhaltigkeit und Flächenentwicklung – können dauerhaft nur im engen Zusammenwirken aller beteiligten Akteure bewältigt werden. Der Masterplan versteht sich deshalb nicht als Arbeitsprogramm einer einzelnen Institution, sondern als gemeinsamer Handlungsrahmen, der auf partnerschaftlicher Zusammenarbeit, klaren Verantwortlichkeiten und einem kontinuierlichen Dialog aufbaut.

Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung ist das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kompetenzen. Die Stadt Neuss schafft die politischen und administrativen Rahmenbedingungen und begleitet die Umsetzung des Masterplans gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung. Diese übernimmt eine zentrale Lotsen- und Koordinierungsfunktion, vernetzt die beteiligten Partner und unterstützt Handwerksbetriebe dabei, geeignete Ansprechpartner sowie Beratungs-, Förder- und Unterstützungsangebote schnell und unkompliziert zu finden.

Die Handwerkskammer Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaft Niederrhein bringen ihre fachliche Expertise, ihre Nähe zu den Betrieben und ihre etablierten Beratungs- und Netzwerkstrukturen in den Umsetzungsprozess ein. Gemeinsam begleiten sie Unternehmen bei Transformationsprozessen, unterstützen den Wissenstransfer und tragen dazu bei, bestehende Unterstützungsangebote noch besser sichtbar und zugänglich zu machen. Die Innungen ergänzen diese Arbeit als wichtige Multiplikatoren und schaffen den direkten Austausch innerhalb der einzelnen Gewerke.

Ebenso kommt den Handwerksbetrieben selbst eine aktive Rolle zu. Sie bringen ihre Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis ein, beteiligen sich an den vorgesehenen Dialog- und Netzwerkformaten und entwickeln die im Masterplan angestoßenen Projekte gemeinsam mit den beteiligten Partnern weiter. Weitere Institutionen aus Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Verwaltung und Politik ergänzen diesen Prozess mit ihren jeweiligen Kompetenzen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Handwerksstandortes Neuss.

Die nachfolgende Übersicht beschreibt die wesentlichen Rollen der beteiligten Akteure. Sie macht deutlich, dass die erfolgreiche Umsetzung des Masterplans nicht von einzelnen Maßnahmen oder Institutionen abhängt, sondern vom abgestimmten und verlässlichen Zusammenwirken aller Beteiligten.

Gerade dieses partnerschaftliche Verständnis bildet die Grundlage dafür, den Masterplan Schritt für Schritt umzusetzen, regelmäßig weiterzuentwickeln und dauerhaft im Handeln der beteiligten Akteure zu verankern.

Akteur	Verantwortung im Umsetzungsprozess	Beispiele für Beiträge
Stadt Neuss	Strategische Steuerung und Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen	Politische Begleitung, Koordination, Dialog mit dem Handwerk, Integration in kommunale Planungs- und Entwicklungsprozesse
Wirtschaftsförderung	Zentrale Lotsen- und Koordinierungsfunktion	Ansprechpartner für Betriebe, Vernetzung der Akteure, Förderberatung, Begleitung der Schlüsselprojekte
Handwerkskammer Düsseldorf	Fachliche Beratung und Begleitung der Transformationsprozesse	Beratung der Betriebe in den Bereichen Nachfolge, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Innovation
Kreishandwerkerschaft Niederrhein	Vernetzung der Betriebe und Interessenvertretung	Kommunikation mit den Betrieben, Organisation gemeinsamer Formate, Erfahrungsaustausch, Multiplikator
Innungen	Praxisnahe Unterstützung und Wissenstransfer	Branchenspezifische Netzwerke, Nachwuchsgewinnung, fachlicher Austausch
Handwerksbetriebe	Aktive Mitgestaltung der Umsetzung	Beteiligung an Projekten, Pilotanwendungen, Erfahrungsaustausch, Rückmeldung aus der Praxis
Weitere Partner	Ergänzende Kompetenzen und projektbezogene Unterstützung	Schulen, Hochschulen, Rhein-Kreis Neuss, Agentur für Arbeit, Verbände, weitere Institutionen

Mit dem Masterplan Handwerk liegt eine gemeinsam entwickelte Strategie vor, deren Erfolg sich vor allem in der Umsetzung zeigen wird. Entscheidend ist deshalb, den begonnenen Dialog zwischen Handwerk, Stadt und Handwerksorganisationen fortzuführen, bestehende Kooperationen weiterzuentwickeln und die vereinbarten Maßnahmen Schritt für Schritt mit Leben zu füllen.

Gleichzeitig versteht sich der Masterplan nicht als statisches Konzept. Rahmenbedingungen, betriebliche Herausforderungen und neue Zukunftsthemen werden sich weiter verändern. Umso wichtiger ist es, den Stand der Umsetzung regelmäßig gemeinsam zu reflektieren, Erfahrungen aus den Projekten aufzunehmen und daraus Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit abzuleiten. Prioritäten können so überprüft, Maßnahmen bei Bedarf angepasst und neue Themen in die weitere Umsetzung aufgenommen werden. Die Steuerungsrunde bietet hierfür einen geeigneten Rahmen und kann zugleich wichtige Impulse für die Fortschreibung des Masterplans geben.

So bleibt der Masterplan ein lebendiger Orientierungsrahmen für die gemeinsame Weiterentwicklung des Handwerksstandortes Neuss. Er verbindet strategische Ziele mit konkretem Handeln und schafft die Grundlage dafür, neue Herausforderungen frühzeitig aufzugreifen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Damit stärkt der Masterplan nicht nur die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks, sondern leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Neuss.

6. Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Seit wann ist Ihr Betrieb am Standort Neuss ansässig? (n = 84) 12
Abb. 2: Welche Herausforderungen kennen Sie von Ihrem bestehenden Standort? (n = 58) 13
Abb. 3: Ziehen Sie in Betracht, wegen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten am Standort Neuss Ihren Standort in eine andere Stadt / Gemeinde zu verlagern? (n = 68) 13
Abb. 4: Hatten Sie bereits persönlichen Kontakt mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss? (n = 67) 14
Abb. 5: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen im Bereich Digitalisierung? (n = 62) 15
Abb. 6: Der Prozess und seine Projektbausteine 17

Impressum

Stadt Neuss
Der Bürgermeister

Amt für Wirtschaftsförderung

Oberstraße 7-9, 41460 Neuss
0 21 31 - 90 31 01
wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de
www.neuss.de/wirtschaft

Stand 2026